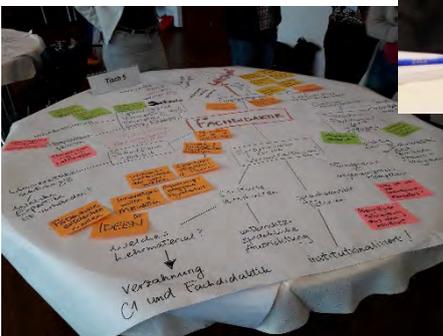


Dokumentation der Tagung
Wieder unterrichten können:
Eine Arbeitstagung zu
beruflichen Perspektiven
gefluchteter Lehrkräfte

11.-12. Dezember 2019

in Essen



Herausgegeben von:

- Bertelsmann Stiftung
- BiEd (Universität Bielefeld)
- PSE (Ruhr-Universität Bochum)

Veröffentlichungsdatum: Oktober 2020

Fotos: Franziska Schlotz, Universität Bielefeld

DOKUMENTATION DER TAGUNG

Wieder unterrichten können: Eine Arbeitstagung zu beruflichen Perspektiven geflüchteter Lehrkräfte

INHALTSVERZEICHNIS

1. Geleitwort	3
Ministerin Yvonne Gebauer, Ministerium für Schule und Bildung NRW	
2. Hinführung: Warum eine Tagung zu den beruflichen Perspektiven geflüchteter Lehrkräfte?	4
Das Tagungsteam	
3. Tagungsprogramm	10
4. Impressionen der Tagung	12
5. Schule neu denken: Die Migrationsgesellschaften und ihre Lehrer*innen	17
Yasemin Karakasoglu	
6. Länderbeiträge: Die Programme im Fokus	28
7. Nordrhein-Westfalen: Lehrkräfte Plus an den Hochschulen und Internationale Lehrkräfte Fördern (ILF) in den Bezirksregierungen: Qualifizierung und Begleitung in den Schuldienst in NRW für Lehrkräfte aus dem Ausland	28
Kristina Purrmann, Renate Schüssler, Christina Siebert-Husmann, Marie Vanderbeke & Mostapha Bouklouâ	
8. Brandenburg: Refugee Teachers Program: Ein Qualifizierungs- und Beratungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte	37
Anna Aleksandra Wojciechowicz & Steffen Kludt	
9. Schleswig-Holstein: International Teacher Programm: InterTeach	44
Nele Kampa	
10. Niedersachsen: Back to School-Programm für ausländische Lehrerinnen und Lehrer	48
Katrin Schumacher	
11. Steckbriefe der Qualifizierungsprogramme mit den wichtigsten Eckdaten auf einen Blick	54
Lehrkräfte Plus Bielefeld und Bochum Refugee Teachers Program Potsdam InterTeach Kiel und Flensburg Back to School Vechta	
12. Zusammenarbeit im World Café	63
13. Einblicke in die Tagungsevaluation	66
14. Ausblicke: Wie es mit Lehrkräfte Plus in NRW weitergeht	71
Steuergruppe Lehrkräfte Plus	

GELEITWORT

MINISTERIN YVONNE GEBAUER



Sehr geehrte Damen und Herren,

als die Universitäten Bielefeld und Bochum ab 2017 die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Lehrkräfte Plus begrüßten, startete eine Erfolgsgeschichte. Der Erfolg dieses Projekts war, so ehrlich muss man sein, am Anfang in dieser Form von uns allen gewünscht, aber sicherlich nicht zu erwarten gewesen. Drei Faktoren sind der Garant für den Erfolg von Lehrkräfte Plus: Die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Partnern, die ständige Weiterentwicklung des Projekts sowie die Anschlussfähigkeit der Projektkomponenten. Diese Faktoren sind grundsätzlich für alle Projekte, die das Ziel der Einstellung geflüchteter Lehrkräfte in den Schuldienst verfolgen, maßgeblich.

Sehr früh war dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, den beteiligten Stiftungen und den Universitäten klar, dass es grob fahrlässig wäre, das Potenzial der nach Deutschland geflüchteten Lehrkräfte nicht zu nutzen – zum persönlichen Wohl der Lehrkräfte und aber auch unserer Gesellschaft. Gemeinsam haben wir uns dann auf den Weg gemacht – mit einem gemeinsamen Ziel, aber in unterschiedlichen Rollen. Während die Stiftungen aus ihrem Selbstverständnis heraus Innovationen auf den Weg bringen und Veränderungen anstoßen, schafft die Bildungsadministration den Rahmen, dass die beteiligten Akteure, das heißt die Lehrkräfte, aber auch die Schulen und die Schülerinnen und Schüler, von so einem Projekt profitieren können. Für die Universitäten war es zu Beginn ein Wagnis, inhaltlich und organisatorisch ein Programm für eine Zielgruppe zu entwickeln, die so in der 1. Phase der Lehrerbildung wenig bis gar nicht auftaucht. Doch dies ist sowohl in Bochum als auch in Bielefeld vorbildlich entwickelt, organisiert und umgesetzt worden.

Eine wesentliche Eigenschaft des Projekts ist die Bereitschaft, sich stetig weiter zu entwickeln. Der Projektstart war ein Abenteuer, bei dem tatsächlich sowohl Weg wie auch das Ergebnis zwar in Konturen erkennbar, aber in den Details nicht bekannt war bzw. noch erarbeitet werden musste. Das ist in vorbildlicher Art und Weise geschehen. Die wesentlichste Voraussetzung für das Gelingen solcher Projekte ist die Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer, sich in diesem Projekt zu engagieren – trotz der zahlreichen Herausforderungen, der sie sich gegenübersehen. Mit ihrer Leidenschaft für den Beruf und mit ihrem Mut, sich auf einen für sie unbekanntem Weg zu machen, wurde Lehrkräfte Plus ein Erfolg.

Lehrkräfte Plus und andere Lehrerprogramme bereiten die Teilnehmenden auf einen möglichst guten Einstieg in die Schule vor. Am Ende können sie idealerweise als Lehrerinnen und Lehrer in der Schule arbeiten. Hierfür ist der Übergang am Ende des Projekts in den Blick zu nehmen. Eine möglichst bruchlose Anschlussfähigkeit sollte gewährleistet. Dies ist in Nordrhein-Westfalen mit dem Programm „Internationale Lehrkräfte Fördern“ gelungen. Wir sollten alle Möglichkeiten ausschöpfen, Übergänge erfolgreich zu gestalten.

Ihre

Yvonne Gebauer

Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

HINFÜHRUNG: WARUM EINE TAGUNG ZU DEN BERUFLICHEN PERSPEKTIVEN GEFLÜCHTETER LEHRKRÄFTE?

DAS TAGUNGSTEAM¹

„Endlich wieder unterrichten können“ und „Ich habe meine Würde wiedergefunden“. Aussagen wie diese prägen das Qualifizierungsprogramm Lehrkräfte Plus in Bielefeld und Bochum seit seiner Entstehung. Das Programm ist 2017 in Bielefeld und 2018 in Bochum auf Initiative der Bertelsmann Stiftung, der Stiftung Mercator sowie des Ministeriums für Schule und Bildung NRW entstanden. Seitdem wurden bei einer extrem niedrigen Abbruchquote an beiden Standorten zusammen etwa 150 Teilnehmende auf den Weg in die Schule gebracht.



¹ Das Tagungsteam setzte sich aus den folgenden Personen zusammen: Angela Müncher und Anja Hülsken (Bertelsmann Stiftung, Programm Integration und Bildung), Dr. Marie Vanderbeke und Christina Siebert-Husmann (Ruhr Universität Bochum, Professional School of Education) sowie Kristina Purrmann und Dr. Renate Schüssler (Universität Bielefeld, Bielefeld School of Education).

Schon schnell nach Auftakt der Programme entstand ein Austausch mit gleichsinnigen Initiativen und Programmen, die man 2017 in Deutschland noch an einer Hand abzählen konnte: Potsdam, Bielefeld, Bochum sowie affine Projekte in Göttingen und Jena (Projekt ViDem)². Dazu kam der Austausch mit dem Wiener Zertifikatskurs für Lehrkräfte mit Fluchtgeschichte. Es entspann sich vor allem mit Potsdam ein reger Austausch auf operativer und strategischer Ebene: „Wie organisiert ihr denn die Auswahl der Teilnehmenden? Was sind bei euch zentrale Kursinhalte? Wie ist der Lebensunterhalt der Teilnehmenden abgesichert? Welche Erfahrungen machen eure Absolvent*innen beim beruflichen Wiedereinstieg?“ – um nur eine kleine Teilmenge der diskutierten Fragen zu nennen. Man begegnete sich auf Tagungen (2017 ViDem; 2018 Potsdam und Bremen) und beteiligte sich an Veröffentlichungen. Seitdem sind neue Projekte in mehreren Bundesländern hinzugekommen oder sie befinden sich in Planung, wie z. B. an den Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen in Vechta, Köln, Kiel, Flensburg, Weingarten und Eichstätt.

Wengleich sich alle Projekte den Zielen der beruflichen und sozialen Integration geflüchteter Lehrkräfte sowie der Erhöhung kultureller Diversität in den Schulen verpflichtet sehen, zeigen sich bei näherer Betrachtung ihrer Ausgestaltung nachvollziehbarerweise auch beträchtliche Unterschiede bezüglich der:

- Zugangsvoraussetzungen und Teilnahmebedingungen
- inhaltlich-konzeptionellen Ausgestaltungsformen
- Einbindung von bzw. Zusammenspiel mit schulischen Akteuren, Ministerien und Schulverwaltung
- bildungspolitischen Rahmungen und beruflichen Perspektiven der Absolvent*innen.

Die Arbeitstagung *Wieder unterrichten können*, die im Dezember 2019 in Essen stattfand, nahm vor allem Letzteres näher in den Blick: die beruflichen Perspektiven der Absolvent*innen. Dafür erschien es nicht ausreichend, die Vertreter*innen der einzelnen Universitäten einzuladen. Die Idee war stattdessen, dem komplexen Zusammenspiel vom universitären Qualifizierungsprogramm hin zum beruflichen Wiedereinstieg in Kooperation zwischen Universitäten, Bildungsministerien und Schulverwaltung Rechnung zu tragen.

Ziel von *Wieder unterrichten können* war es, einen standortübergreifenden Austausch zu ermöglichen, um das Potential, das ‚Plus‘, von Lehrkräften mit Fluchtgeschichte näher zu betrachten, sowohl die Zugangswege in den Schuldienst als auch die Hürden und Hindernisse aufzuzeigen und über Lösungswege zu beraten.

² Vielfalt zusammen leben – Miteinander Demokratie lernen (ViDem). Online unter: <https://www.demokratisch-handeln.de/videm/>

Eingeleitet wurde die Tagung durch Mathias Richter, den Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung NRW, der die Bedeutung der Qualifizierungsprogramme im Kontext schulischer und gesellschaftlicher Integrationsbemühungen betonte.



Die Steuergruppe des Projektverbundes Lehrkräfte Plus³ rahmte die Veranstaltung, indem sie die unterschiedlichen institutionellen Perspektiven und persönlichen Zugänge zu den Qualifizierungsprogrammen verdeutlichte.



³ Die Steuergruppe begleitete den Projektverbund über drei Jahre lang durch regelmäßige Treffen und engen Austausch. Vertreten waren hier das Ministerium für Schule und Bildung NRW, die Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI), die Bertelsmann Stiftung und die Stiftung Mercator sowie die Programmbeteiligten der Universitäten mit beratender Stimme. Zweimal im Jahr wurden zudem Vertreter*innen der Bezirksregierungen eingeladen, so dass von einer engen institutionenübergreifenden Zusammenarbeit gesprochen werden kann.

In den Übergängen sorgten die Stereotypen, eine Improtheatergruppe aus Bielefeld, nicht nur für Auflockerung und so manche Lachträne, sondern sie schafften es auf augenzwinkernde Art und Weise immer wieder den thematischen Kern der Tagung auf den Punkt zu bringen.



In der Keynote zeigte Prof'in Yasemin Karakaşoğlu (Universität Bremen) den bildungspolitischen und gesellschaftlichen Rahmen auf, in dem die Qualifizierungsprogramme agieren. Sie betonte, wie stark Schule von der Migrationsgesellschaft geprägt sei und machte deutlich, dass Lehrer*innenbildung sich stärker als bisher mit Rassismus und Diskriminierung auseinandersetzen müsse. Es fände weder eine quantitativ noch qualitativ angemessene Professionalisierung in und für die Migrationsgesellschaft statt und Migrant*innen seien in der Schule immer noch als Mängelwesen, als die ‚Anderen‘ markiert. Auch die Qualifizierungs- und Anschlussprogramme bewegten sich – was den Programmbeteiligten durchaus bewusst ist – in diesem ambivalenten Spannungsfeld.



Im Zentrum der Tagung standen die Programmvorstellungen aus vier Bundesländern, die teilweise in Kooperation zwischen Universitäten und Bildungsministerien vorgestellt wurden. Die Beiträge erlaubten, unterstützt durch vor der Tagung verschickte Konzeptionspapiere, vertiefte Einblicke in die Inhalte, Ausgestaltung und Anschlussperspektiven von vier Programmen:

- **Brandenburg: Refugee Teachers Program** (Dr. Aleksandra Wojciechowicz, Universität Potsdam & Steffen Kludt, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg)
- **Schleswig-Holstein: InterTeach** (Dr. Nele Kampa, Universität Kiel)
- **Niedersachsen: Back to School** (Dr. Katrin Schumacher, Universität Vechta) sowie
- **Nordrhein-Westfalen: Lehrkräfte Plus** (Kristina Purrmann, Universität Bielefeld, Christina Siebert-Husmann, Ruhr-Universität Bochum & Mostapha Bouklouâ, Ministerium für Schule und Bildung NRW)

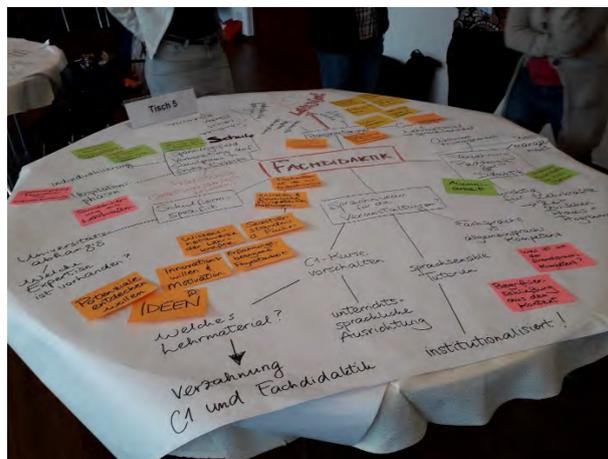
Der Austausch zu den vorgestellten Länderpräsentationen erfolgte an interinstitutionell zusammengesetzten runden Tischen und wurde durch Ulrich Kober von der Bertelsmann Stiftung moderiert.



So wurde das Themenfeld der schulischen Anschlussperspektiven in Folge der universitären Qualifizierungsprogramme mit sehr unterschiedlichen institutionellen Brillen und persönlichen Zugängen beleuchtet und es entspannt sich ein lebhafter und zielführender Austausch. Dieser wurde durch die Erfahrungen der Absolvent*innen der Programme und den Schulvertreter*innen bereichert und bildete so eine fundierte Grundlage und stimmige Überleitung in die World Cafés, mit denen der nächste Tag startete.

An den Tischen der World Cafés diskutierten Teilnehmende zu folgenden Themen:

- Welche Chancen und Herausforderungen gibt es für Schulen und Teilnehmende?
- Wie ist die inhaltliche Ausgestaltung des pädagogischen Angebots?
- Wie sollte die Praxisphase gestaltet werden, damit die Teilnehmenden und die Schulen davon profitieren?
- Wie kann der Übergang in Schule möglichst gut gestaltet werden?
- Was brauchen die Teilnehmenden und Absolvent*innen sprachlich, um in Schule zu bestehen?
- Welche Aufgaben übernehmen die Teilnehmenden/Absolvent*innen an Schulen? Wie werden sie in das Kollegium eingebunden?
- Wie bedeutsam sind Mentor*innen für das Ankommen der Teilnehmenden in Schule? Welche Chancen und welche Risiken gibt es?



Eine Fish-Bowl-Diskussion, deren Ergebnisse am Ende dieser Dokumentation (vgl. Ausblicke, Kapitel 8) skizziert werden, rundete die Tagung zusammen mit der Evaluation (vgl. Kapitel 7) ab.



TAGUNGSPROGRAMM

Wieder unterrichten können: Eine Arbeitstagung zu beruflichen Perspektiven geflüchteter Lehrkräfte

11. und 12. Dezember 2019, Ort: Hotel Franz, Steeler Straße 261, 45138 Essen

PROGRAMM, 11. DEZEMBER 2019:

- 11:30 Uhr Ankunft
- 12:00 Uhr Mittagsimbiss
- 13:00 Uhr Improvisationstheater „Die Stereotypen“
- 13:15 Uhr **Begrüßung**
Mathias Richter, Staatssekretär, Ministerium für Schule und Bildung NRW
- 13:30 Uhr **Einführung in die Tagung**
Susanne Blasberg-Bense, Abteilungsleiterin, Ministerium für Schule und Bildung NRW
Dr. Susanne Farwick, Leiterin des Bereichs Integration, Stiftung Mercator
Ulrich Kober, Programmdirektor Integration und Bildung, Bertelsmann Stiftung
Dr. Renate Schüssler, Leiterin des Bereichs Internationalisierung & Fort- und Weiterbildung, Bielefeld School of Education, Universität Bielefeld
Dr. Henning Feldmann, Geschäftsführer, Professional School of Education, Ruhr-Universität Bochum
Suat Yilmaz, Leiter der Landeskoordinierungsstelle für Kommunale Integrationszentren NRW
- 13:45 Uhr **Schule neu denken: Die Migrationsgesellschaft und ihre Lehrer*innen**
Prof.in Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Leiterin des Arbeitsbereiches Interkulturelle Bildung, Universität Bremen
- 14:45 Uhr Pause
- 15:15 Uhr Improvisationstheater „Die Stereotypen“
- 15:45 Uhr **Die Programme im Fokus: Vorstellung, Diskussion und Rückfragen**
Refugee Teachers Program (Potsdam)
Dr. Anna Aleksandra Wojciechowicz, Projektleiterin, Universität Potsdam
Steffen Kludt, Referent, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
InterTeach (Kiel)
Dr. Nele Kampa, Projektleiterin, Universität Kiel
- 17:00 Uhr Pause
- 17:15 Uhr **Die Programme im Fokus: Vorstellung, Diskussion und Rückfragen**
Back to School (Vechta)
Dr. Katrin Schumacher, Projektleiterin, Universität Vechta
Lehrkräfte Plus (Bielefeld & Bochum)
Kristina Purrmann, Projektkoordinatorin, Universität Bielefeld
Christina Siebert-Husmann, Projektkoordinatorin, Ruhr-Universität Bochum
Mostapha Bouklouâ, Referent, Ministerium für Schule und Bildung NRW
- 18:30 Uhr Ende des ersten Tages
- 20:00 Uhr Abendessen und geselliges Beisammensein

Moderation: Ulrich Kober, Programmdirektor Integration und Bildung, Bertelsmann Stiftung

PROGRAMM, 12. DEZEMBER 2019:

09:15 Uhr Begrüßung

09:30 Uhr **World Café**

10:15 Uhr Pause

10:45 Uhr **World Café**

11:30 Uhr (Umbau-)Pause

11:40 Uhr **Fishbowl: Was nehme ich von der Tagung mit?**

Verabschiedung

Prof.in Dr. Gabriele Bellenberg, Professorin für Schulforschung und Schulpädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen zum Ausklang der Tagung

IMPRESSIONEN DER TAGUNG



Abbildung 1: Auftakt durch die Improtheatergruppe Die Stereotypen



Abbildung 2: Grußwort durch den Staatssekretär des Ministeriums für Schule und Bildung NRW, Mathias Richter



Abbildung 3: Einführung in die Tagung durch die Steuergruppe von Lehrkräfte Plus (v. l. n. r.: Ulrich Kober, Almire Brahimi, Dr. Henning Feldmann, Dr. Renate Schüssler, Christiane Schüssler, Suat Yilmaz)



Abbildung 4: Vortrag von Prof'in Yasemin Karakaşoğlu (Universität Bremen)



Abbildung 5: Mitglied der Steuergruppe und des Tagungsteams Angela Müncher (Bertelsmann Stiftung)



Abbildung 6: Mitglied der Steuergruppe Ulrich Kober (Bertelsmann Stiftung)



Abbildung 7: Zwischenspiel der Improtheatergruppe Die Stereotypen



Abbildung 8: Absolventin des Bielefelder Lehrkräfte Plus-Programms Shoghine Kamoyan bei der Diskussion der Projekt-Präsentationen



Abbildung 9: Teilnehmer*innen eines Diskusstisches



Abbildung 10: Letztes Vorspiel durch Die Stereotypen

VORTRAG VON PROF'IN YASEMIN KARAKAŞOĞLU
(UNIVERSITÄT BREMEN)

**Schule neu denken! Die Migrationsgesellschaft und
ihre Lehrer*innen**

Vortrag im Rahmen der Tagung
Wieder unterrichten können: Eine Arbeitstagung zu beruflichen Perspektiven
geflüchteter Lehrkräfte

11. Dezember 2019, Essen



Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu
Universität Bremen

Übersicht

1. Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental
2. Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe
3. Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus
4. Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund ´ in nationalen Verhältnissen
5. Kritische Perspektiven auf ´ Interkulturelle Schulentwicklung ´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)
6. Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft - ´ Interkulturelle Kompetenz ´ revisited

Übersicht

1. **Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental**
2. Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe
3. Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus
4. Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen
5. Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)
6. Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft - ´Interkulturelle Kompetenz´ revisited

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu

 Universität Bremen

3

1 Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental

- **Migration** = Form der Mobilität (u.a. Ein- und Auswanderung, Pendel-, Ketten-, Transmigration, temporäre, zirkuläre, illegalisierte Migration), Bewegung von Menschen im Raum, die politische, ökonomische, kulturelle, linguale und symbolische Grenzen meist nationalstaatlich verfasster Gesellschaften überschreiten
 - > Infragestellung der Gültigkeit dieser Grenzen
- Phänomene in der **Migrationsgesellschaft**:
 - * Übersetzung oder Vermischung von Sprachen
 - * Entstehung von juristischen und sozialen Zwischenwelten
 - * ´hybride´ Identitäten
 - * Erschaffung neuer Formen von individuellen und kollektiven, auch transnationalen Zugehörigkeiten
 - * Phänomene der Selbst- und Fremdzuschreibung von Fremdheit und Zugehörigkeit
 - * Strukturen und Prozesse des Rassismus und seiner Bekämpfung

=> **Impulse für eine internationale und interkulturelle Öffnung von Schule**

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

4

Übersicht

1. Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental
2. **Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe**
3. Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus
4. Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen
5. Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund
6. Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft - ´Interkulturelle Kompetenz´ revisited

Prof. Dr. Yasemin Karakaşođlu

 Universität Bremen

5

2 Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe

- auf **struktureller Ebene** (z.B. über ein Angebot an Schulformen, die längeres gemeinsames Lernen ermöglichen, international kompatibel und für Seiteneinsteiger/innen durchlässiger sind),
- auf der **Ebene der Ressourcen** (multiprofessionelle Teams, vielfältiges Kollegium, Ausstattung der Schulgebäude und Lehrmaterialien, Zeit für Konzeptentwicklung und kollegiale Supervision)
- auf der **Ebene der Schulkultur, pädagogischen Konzepte**, der didaktischen Methoden und verwendeten Lehrmittel, die dieser Vielfalt migrationsgesellschaftlicher Biographien gerecht werden
- auf der **Ebene der Ausbildung der Lehrer*innen** in allen drei Phasen der Ausbildung

Prof. Dr. Yasemin Karakaşođlu
Universität Bremen

6

Übersicht

1. Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental
2. Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe
3. **Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus**
4. Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen
5. Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)
6. Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft - ´Interkulturelle Kompetenz´ revisited

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu

 Universität Bremen

7

3 Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus

Die Lehrer*innenbildung in Deutschland hat bislang - bezogen auf die Vermittlung migrationsgesellschaftlicher Kompetenzen - nur wenig zu bieten.

Weder *quantitativ*, das heißt im **Umfang** der Thematisierung in der Lehrerbildung, noch *qualitativ*, das heißt in der Art und Weise, **wie** die Thematisierung von Migration erfolgt, werden angemessene Grundlagen zur Professionalisierung für die Migrationsgesellschaft zur Verfügung gestellt (SVR Forschungsbereich 2016, Dogmus/Karakasoglu/Mecheril/Shure 2018).

Migrant*innen = Mängelwesen, migrantisch markierte ´Andere´

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

8

3 Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus

Lehrer*innen kommt eine zentrale Rolle für die Erfüllung des schulischen Bildungsauftrages zu.

In der empirischen Bildungsforschung gelten Lehrer*innen außerdem als diejenigen, von denen Innovationen in Schule und Unterricht maßgeblich abhängen (Terhart et al. 2011).

Sie gelten als Change Agents schlechthin (kritisch dazu für den Migrationskontext Fereidooni/EI 2018).

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

9

Übersicht

1. Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental
2. Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe
3. Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus
4. **Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen**
5. Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)
6. Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft - ´Interkulturelle Kompetenz´ revisited

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu

 Universität Bremen

10

4 **Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen**

Daniel Tröhler spricht im Hinblick auf in Schulen vermittelter staatlicher Bildung von „den subtilen Mechanismen nationaler Identitätsbildung in den vielfältigen Praktiken des „doing national“, die in der Regel deswegen verborgen bleiben, „weil sie uns im Rahmen unserer nationalen Denkstile, in die hinein wir sozialisiert wurden, als selbstverständlich, banal oder natürlich erscheinen.“ (Tröhler 2018, S.185)

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

11

4 **Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen**

„In der altersphasenspezifischen Gliederung des Bildungssystems vom Kindergarten bis zur Seniorenbildung bauen die einzelnen Bildungssegmente aufeinander auf, und gesellschaftlich wird erwartet, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Bildungssystem ohne Unterbrechung durchlaufen (zeitliche Kontinuität). [...] in Nationalgesellschaften wird stillschweigend davon ausgegangen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein einziges Bildungssystem – nämlich das des Landes der Geburt – durchlaufen (räumliche Kontinuität).“

(Schroeder, Joachim/ Seukwa, Louis Henri 2018, S.141)

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

12

Übersicht

1. Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental
2. Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe
3. Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus
4. Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen
5. **Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)**
6. Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft - ´Interkulturelle Kompetenz´ revisited

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu

 Universität Bremen

13

5 Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)

Anspruchsvolle und zugleich problematische Ziele:

- **Steigerung des Anteils** der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund in den Schulen
- Unterstützung der **Integrationspraxis von Schulen**: Insbesondere für Schüler*innen mit eigenem Migrationshintergrund **positive Vorbilder für eine Integration** durch Bildung sein
- Das fachliche, herkunftssprachliche und kulturelle Potenzial im Sinne einer **interkulturellen Schulentwicklung** nutzbar machen

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

14

5 Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)

„Die Kultur der jeweiligen Schule hat einen Einfluss darauf, wie die geflüchteten Lehrkräfte aufgenommen werden und wie leicht sie es haben, in Kontakt mit dem Kollegium zu kommen. Dies gelingt besonders in Schulen mit ausgeprägter Teamkultur, in denen ein intensiver Austausch im Kollegium, eine direkte Kontaktaufnahme und punktuelle Unterstützung der neuen Kollegen ermöglicht wird.“ (Bertelsmann 2019, S.16-17).

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

15

5 Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund (MH)

Die „Migrantenflüster*innen“ im Double Bind:

- Lehrerzimmer und der Raum Schule nehmen die neuen Akteur*innen keinesfalls unvoreingenommen auf (Akbaba 2018, Dogmus 2020, Fereidooni/Ak 2018).
- Hohe emotionale Belastung der maßgeblichen Zuständigkeit für die Migrant*innen
- Individueller Einsatz als Lösung für strukturell verursachte schulische Probleme im Migrationskontext
- Zuständigkeit für ´Migrant*innen´ aber bitte neutral!
- MH als Marker für Mängel/Bedarfe der Schüler*innen – MH der Lehrer*innen als ´Plus´
- Betonung der Sprachkompetenz in Migrant*innensprachen vs. Linguizistische Praktiken in Schule (Dirim 2010)

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

16

Übersicht

1. Migration und Globalisierung prägen Schule fundamental
2. Die Schule der Migrationsgesellschaft - Entwicklungsbedarfe
3. Im Fokus: Lehrer*innenbildung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus
4. Double Bind: Zur Betrachtung von Lehrkräften ´ mit Migrationshintergrund´ in nationalen Verhältnissen
5. Kritische Perspektiven auf ´Interkulturelle Schulentwicklung´ durch Change-Agents mit (Flucht-)Migrationshintergrund
6. **Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft - ´Interkulturelle Kompetenz´ revisited**

6 Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft – ´Interkulturelle Kompetenz´ revisited

Migrationgesellschaftliche Professionalität von Lehrkräften

= angemessener Umgang mit kultureller, ethnischer, sprachlicher, religiöser Vielfalt

= Wissen über andere Kulturen

= „Interkulturelle Kompetenz“ ?

6 Haltungen und Handeln von Lehrer*innen in der Schule der Migrationsgesellschaft – *‘Interkulturelle Kompetenz’ revisited*

Die KMK-Empfehlungen *„Interkulturelle Erziehung und Bildung in der Schule“* betonen, dass die Notwendigkeit des Erwerbs Interkultureller Kompetenz bei Lehrenden und Lernenden

„nicht nur die Auseinandersetzung mit anderen Sprachen und Kulturen (bedeute -YK), sondern vor allem die Fähigkeit, sich selbstreflexiv mit den eigenen Bildern von Anderen auseinander und dazu in Bezug zu setzen sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Entstehung solcher Bilder zu kennen und zu reflektieren“ (KMK 2013, S. 2).

Statt Interkulturelle Kompetenz „differenzsensible und diskriminierungskritische Haltung“ (Karakasoglu/Mecheril 2019) und ein kritischer Umgang mit dem verfügbaren Lehrmaterial (GEI 2015)

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

19

Herzlichen Dank!

Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Universität Bremen

20

Literatur

- Akbaba, Yalız (2017): Lehrer*innen mit Migrationshintergrund. Widerstand im Dispositiv, Beltz-Juventa
- Barsch, S. & Glutsch, N. & Massumi, M. (Hrsg.) (2017): Diversity in der LehrerInnenbildung. Internationale Dimensionen der Vielfalt in der
- Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)/Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR-Forschungsbereich) 2017: Vielfalt im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte gute Leistung fördern können, Berlin.
- Bertelsmann-Stiftung (2019): Evaluation des Programms LehrkräftePlus“. Zwischenbericht November 2019 (<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/evaluation-des-programms-lehrkraefte-plus/>; abgerufen 10.12.2019)
- Bohl, T. & Budde, J. & Rieger-Ladich, M. (Hrsg.) (2017): Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Grundlagentheoretische Beiträge, empirische Befunde und didaktische Reflexionen. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Bräu, Karin; Georgi, Viola B.; Karakaşoğlu, Yasemin; Rotter, Carolin (Hg.) (2013): Lehrerinnen und Lehrer mit Migrationshintergrund. Zur Relevanz eines Merkmals in Theorie, Empirie und Praxis. Münster: Waxmann.
- Doğmuş, A. (2018): Empowerment im Lehramtsstudium, in: Fereidooni, K./El, M. (2018)(Hrsg.): Rassismuskritik und Widerstandsformen, Springer VS, S. 771-788.
- Doğmuş, A. & Karakaşoğlu, Y. & Mecheril, P. (Hrsg.) (2016). Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.
- Doğmuş, A., Karakaşoğlu, Y., Mecheril, P. und Shure, S. (2019): Die Lehrer/innen-Bildung der Migrationsgesellschaft im Spiegel von Modulbeschreibungen. Eine qualitativ-interpretative Analyse. In: Leonhard, T., Kosinär, J. und Reintjes C. (Hrsg.): Institutionelle Praktiken und Orientierungen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Potentiale und Grenzen der Professionalisierung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Fereidooni, K/El, M. (2018): Rassismus im LehrerInnenzimmer, in: Fereidooni, K./El, M. (2018)(Hrsg.): Rassismuskritik und Widerstandsformen, Springer VS, S. 477-492.
- Georg-Eckert-Institut für Schulbuchanalyse (2015): Schulbuchstudie Migration und Integration http://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/IB/Schulbuchstudie_Migration_und_Integration_09_03_2015.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (abgerufen 10.12.2019)

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu

 Universität Bremen

21

- Kalpaka, Anrita (2006): Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle – Über den Umgang mit „Kultur“ in Verhältnissen von Differenz und Dominanz, in: Leprecht/Kerber (2006): Schule in der Einwanderungsgesellschaft, Schwalbach/Ts. S.387-405.
- Karakaşoğlu, Y. & Mecheril, P. (2018): Pädagogisches Können, Grundsätzliche Überlegungen zu Lehrer*innenbildung in der Migrationsgesellschaft, Doreen Cerny & Manfred Oberlechner (Hg.): Das Professionfeld Schule in der Migrationsgesellschaft. Opladen: Budrich.
- Karakaşoğlu, Y. & Mecheril, P. (2019): Pädagogik neu denken! Die Migrationsgesellschaft und Ihre Lehrer_innen, Beltz-Verlag
- Karakaşoğlu, Y./Gruhn, M./Wojciechowicz, A. (2011): Interkulturelle Schulentwicklung unter der Lupe. (Inter-)Nationale Impulse und Herausforderungen für Steuerungsstrategien am Beispiel Bremen, Münster, Waxmann
- Morris-Lange, S. & Wagner, K. & Altiny, L. (2016): Lehrerbildung in der Einwanderungsgesellschaft. Qualifizierung für den Normalfall. Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs 2016-4. Berlin: SVR GmbH. https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2017/05/SVR_FB_Lehrerbildung.pdf.
- Scavaglieri, Claudio/ Zech, Claudia (2013). „ganz normale Jugendliche, allerdings meist mit Migrationshintergrund“. Eine funktional-semantische Analyse von „Migrationshintergrund“. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 58 (1), S. 201-227.
- Schroeder, Joachim/ Seukwa, Louis Henri (2018): (Dis-)Kontinuitäten im Übergang. In: Dewitz, Nora von/ Terhart, Henrike/Massumi, Mona (Hrsg.): Neuzuwanderung und Bildung. Eine interdisziplinäre Perspektive auf Übergänge in das deutsche Bildungssystem. Weinheim: Beltz Juventa. S. 141–157.
- Supik, Linda (Januar 2017): Wie erfassen andere europäische Staaten den „Migrationshintergrund“? Expertise für den Mediendienst Integration
- SVR (2016): Lehrerbildung in der Einwanderungsgesellschaft. Qualifizierung für den Normalfall, Berlin.
- SVR (2017): Vielfalt im Klassenzimmer, Berlin.
- Tröhler, Daniel (2018): Internationale Provokationen an nationale Denkstile in der Erziehungswissenschaft: Perspektiven Allgemeiner Pädagogik, IJHE Jg. 8 (2018), S.173-189.
- Vogel, Dita/Dittmer, Torben (2019): Migration von Kindern und Jugendlichen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Hinweise auf transnationale Mobilität. TraMiS-Arbeitspapier (1), Universität Bremen, Fachbereich 12, Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung.

Schulischer Umgang mit transnationaler Mobilität

22

**LÄNDERBEITRÄGE:
DIE PROGRAMME IM FOKUS**

NORDRHEIN-WESTFALEN

**LEHRKRÄFTE PLUS AN HOCHSCHULEN UND INTERNATIONALE
LEHRKRÄFTE FÖRDERN (ILF) IN DEN BEZIRKSREGIERUNGEN
QUALIFIZIERUNG UND BEGLEITUNG IN DEN SCHULDienst IN NRW FÜR
LEHRKRÄFTE AUS DEM AUSLAND**

KRISTINA PURRMANN & DR. RENATE SCHÜSSLER, UNIVERSITÄT BIELEFELD
CHRISTINA SIEBERT-HUSMANN & DR. MARIE VANDERBEKE, RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
MOSTAPHA BOUKLOUÂ, MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND SCHULE NRW (MSB)



**LEHRKRÄFTE PLUS AN HOCHSCHULEN UND INTERNATIONALE
LEHRKRÄFTE FÖRDERN (ILF) IN DEN BEZIRKSREGIERUNGEN
QUALIFIZIERUNG UND BEGLEITUNG IN DEN SCHULDIENTST IN NRW FÜR
LEHRKRÄFTE AUS DEM AUSLAND**

KRISTINA PURRMANN, RENATE SCHÜSSLER⁴, CHRISTINA SIEBERT-HUSMANN, MARIE
VANDERBEKE⁵ & MOSTAPHA BOUKLLOUÂ⁶

1. Einleitung

Das Qualifizierungsprogramm Lehrkräfte Plus richtet sich an Lehrkräfte mit Fluchthintergrund (sowie künftig aus Drittstaaten) und wird seit September 2017 an der Universität Bielefeld bzw. seit April 2018 an der Ruhr-Universität Bochum angeboten. Es wird in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen (MSB) und der Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI) in NRW durchgeführt sowie von der Bertelsmann Stiftung und der Stiftung Mercator gefördert.

Für die Teilnahme am Qualifizierungsprogramm Lehrkräfte Plus müssen Bewerber*innen über Deutschkenntnisse auf B1-Niveau, ein abgeschlossenes Studium, das für den Beruf als Lehrkraft im Herkunftsland qualifiziert sowie Berufserfahrung verfügen. In einem einjährigen Vollzeitprogramm werden die Teilnehmenden auf eine Tätigkeit in Schulen in NRW vorbereitet. Ziel ist die (Re-)Qualifizierung geflüchteter Lehrkräfte und damit verbunden ihre berufliche Integration in schulische Kontexte. Vor dem Hintergrund einer zunehmend heterogener werdenden Schüler*innenschaft (vgl. Ackermann & Georgi 2011) besteht zudem der Anspruch diese Heterogenität auch in den Kollegien abzubilden und somit insbesondere auch für neu zugewanderte Schüler*innen Rollenvorbilder zu schaffen. Als Einsatzorte werden Schulen der Sekundarstufe I fokussiert. Darüber hinaus kann nach einer Teilnahme am Bielefelder Programm auch eine Beschäftigung in einer Grundschule sowie im Herkunftssprachlichen Unterricht erfolgen.

Für das Gelingen des Programms ist die enge Zusammenarbeit mit und Kommunikation zwischen diversen beteiligten Institutionen erforderlich (vgl. auch Schüssler et al. i. E.). Dabei sind zunächst die inneruniversitären Kooperationsstrukturen zu nennen zwischen der jeweiligen School of Education und lehrerbildenden Fakultäten, Deutschlernzentren, Studierendensekretariat, Justitiariat, International Office. Ohne diese vielgestaltigen und intensiven Kooperationsbeziehungen wären die hochtaktigen Programmabläufe nicht zu realisieren. Zudem sind auch außeruniversitäre Kooperationen von besonderer Bedeutung. Mit Blick auf die Zielperspektive Schule sind hier das MSB NRW sowie die Bezirksregierungen in NRW (insbes. Arnsberg, Detmold, Düsseldorf und Münster) zu nennen, mit denen eine intensive Zusammenarbeit sowie ein regelmäßiger Austausch besteht. Die Lehrkräfte Plus-Projekte treffen sich viermal jährlich in einer Steuergruppe (bestehend aus der Bertelsmann Stiftung, der Stiftung Mercator, dem MSB, der LaKI sowie den Universitäten Bielefeld und Bochum), um sich über den Stand der Projekte, gemeinsame Entscheidungen und Ausblicke zu verständigen. Daneben

⁴ Kristina Purrmann (kristina.purrmann@uni-bielefeld.de) und Renate Schüssler (renate.schuessler@uni-bielefeld.de) sind Mitarbeiterinnen an der Bielefeld School of Education der Universität Bielefeld.

⁵ Christina Siebert-Husmann (christina.siebert-husmann@rub.de) und Marie Vanderbeke (marie.vanderbeke@rub.de) sind Mitarbeiterinnen an der Professional School of Education der Ruhr-Universität Bochum.

⁶ Mostapha Bouklouâ (mostapha.boukloua@msb.nrw.de) ist Mitarbeiter des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

finden viele weitere kurzfristig anberaumte telefonische Gespräche statt. Seit 2019 finden auch regelmäßige Austauschtreffen unter Beteiligung der Bezirksregierungen statt, um die Anschlussperspektiven der Teilnehmenden verstärkt zu fokussieren.

2. Aufbau und Inhalte des Qualifizierungsprogramms Lehrkräfte Plus

Das einjährige Qualifizierungsprogramm teilt sich in zwei Kurshalbjahre mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Im Zentrum des ersten Kurshalbjahres steht der auf das Niveau C1 vorbereitende Deutschintensivkurs mit der damit verbundenen Sprachprüfung zum Hochschulzugang. An beiden Standorten wird der Deutschintensivkurs durch das jeweilige Deutschlernzentrum (PunktUm in Bielefeld, Bereich Deutsch als Fremdsprache des Zentrums für Fremdsprachenausbildung in Bochum) realisiert. Zusätzlich wird die für das Programm geschaffene sogenannte Pädagogisch-Interkulturelle Qualifizierung (PIQ) (vgl. Purrmann et al. 2020, Siebert-Husmann et al. 2020) angeboten, in der die Teilnehmenden zum Beispiel eine Einführung in das Bildungssystem oder Grundlagen zum Classroom Management und zur Unterrichtsplanung erhalten, sich intensiv mit dem Systemwechsel beschäftigen und in der Praktikumsphase universitär begleitet werden.

Im zweiten Kurshalbjahr steht die schulische Praxisphase im Fokus, die nach einer vier- bis fünfwöchigen Blockphase in eine semesterbegleitende Phase übergeht. Bei der schulischen Praxisphase kooperiert das Programm sowohl mit den Bezirksregierungen (die die Praktikumsplätze vermitteln) als auch mit den Schulen selbst. Die von den Bezirksregierungen vermittelten Schulen erfüllen in der Regel mehrere, für das Praktikum förderliche Kriterien. Jede Praktikumschule stellt eine Lehrkraft als Mentor*in zur Verfügung, die die Lehrkräfte Plus-Teilnehmenden an der Praktikumschule begleitet. Jede beteiligte Schule erhält vom Ministerium für Schule und Bildung eine Entlastung. Die Mentor*innen werden ebenfalls in die Programmgestaltung einbezogen und es wird ein kontinuierlicher Austausch mit den Praktikumschulen angestrebt. In Bielefeld wird hierfür ein eigenständiges Mentor*innenprogramm angeboten. Begleitet wird die schulische Praxis durch universitäre Angebote bestehend aus der PIQ (mit Fokus auf Reflexion der Praxiserfahrungen, unterrichtspraktischen und schulorganisatorischen Themen), einem berufssprachlichen Deutschkursangebot für Schule und Unterricht (vgl. Wichmann i. E.) und fachlichen sowie fachdidaktischen Angeboten. Während der Intensivsprachkurs, die PIQ, der Kurs Berufssprache Deutsch sowie einige der fachdidaktischen Veranstaltungen als eigenständige Angebote für Lehrkräfte Plus-Teilnehmende konzipiert und durchgeführt werden, erhalten die Teilnehmenden (je nach Fächergruppe und Anzahl der Lehrkräfte pro Unterrichtsfach) darüber hinaus passgenaue Angebote im Rahmen des universitären Regelangebots. Im zweiten Kurshalbjahr erfolgt zudem eine Vorbereitung auf mögliche Anschlussperspektiven: Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu den möglichen beruflichen Anschlüssen (s. 3.), werden individuell und vor dem Hintergrund der aktuellen Lebenssituation beraten und im Bewerbungsprozess unterstützt (z. B. bei der Anerkennung der Abschlusszeugnisse sowie durch die Simulation von Bewerbungsgesprächen). Im Hinblick auf die Beratung zu den zukünftigen beruflichen Perspektiven kommt den Beratungsinstitutionen der Bezirksregierungen eine besondere Bedeutung zu.

Details zu den beiden Programmen in Bielefeld und Bochum können den unten stehenden Grafiken entnommen werden.

Überblick über den Programmablauf **LEHRKRÄFTE PLUS - Bochum**

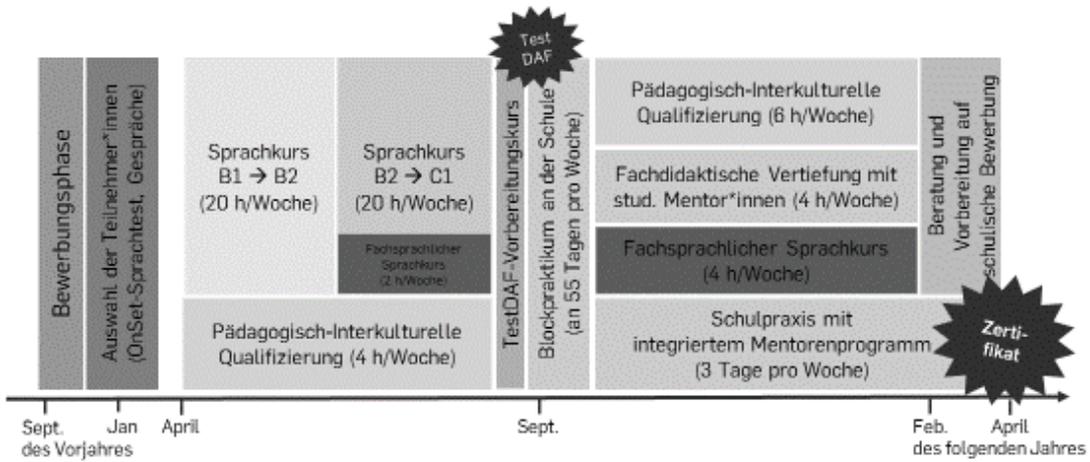


Abbildung 1: Übersicht über das Programm Lehrkräfte Plus an der Ruhr-Universität Bochum

Lehrkräfte Plus in Bielefeld – Schaubild der verschiedenen Projektkomponenten

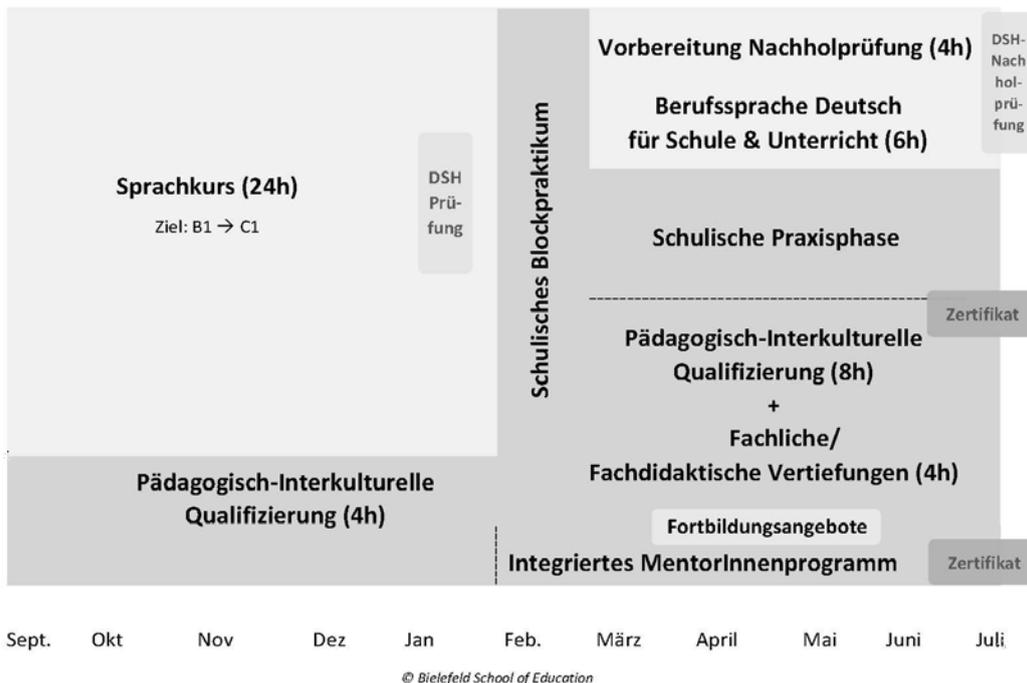


Abbildung 2: Übersicht über das Programm Lehrkräfte Plus an der Universität Bielefeld (2017 – 2020)

3. Anschlussperspektiven der Teilnehmenden; Ziel: Unterricht in den Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Mehrzahl der Teilnehmenden ist für ein Unterrichtsfach ausgebildet und gilt in NRW damit als sogenannte ‚Nicht-Erfüller*in‘. Aus diesem Grund ergeben sich für die Teilnehmenden im direkten Anschluss an das Programm unterschiedliche Perspektiven.

3.1 Internationale Lehrkräfte fördern (ILF)

2018 wurde in der Bezirksregierung Arnsberg ein neues Brückenprogramm entwickelt, das zu Schuljahresbeginn 2018/2019 unter dem Namen ‚Integration von Lehrkräfte mit Fluchthintergrund‘ (ILF) pilotiert wurde. Zu diesem Zeitpunkt nahmen Absolvent*innen aus dem Bielefelder Lehrkräfte Plus-Programm teil. Im Rahmen des landeseigenen ILF-Programms erhalten die Lehrkräfte einen auf zwei Jahre befristeten Vertrag mit 17 Stunden, von denen 12 Stunden zunächst angeleitet und dann mit stetig wachsenden Anteil selbstständig erteilt werden. Die übrigen fünf Stunden werden für die berufliche Fortbildung angerechnet, das sowohl (fach-)sprachliche Elemente, als auch pädagogische und didaktische Elemente umfasst. Seit dem Schuljahr 2019/2020 wird das Programm mit dem Namen ‚Internationale Lehrkräfte fördern (ILF)‘ landesweit in allen fünf Bezirksregierungen mit je einem eigenen pädagogischen Begleitprogramm angeboten. Inzwischen befinden sich 54 Absolvent*innen aus Bielefeld und Bochum in den ILF-Programmen. Weitere 11 Absolvent*innen eines weiteren Programms der Universität zu Köln nehmen an dem ILF-Programm der Bezirksregierung Köln teil.

Dem ILF-Programm wird eine hohe Bedeutung seitens des Landes beigemessen. So werden die Anstellungsverträge entweder von Abteilungsdirektor*innen oder wie in Regierungsbezirken Köln oder Arnsberg von der Regierungspräsidentin bzw. dem Regierungspräsidenten überreicht. Diese starken Signale werden bewusst gesetzt.

Inhaltlich setzt das ILF-Programm konkret an den Bedürfnissen der Absolvent*innen von Lehrkräfte Plus an. Der Übergang von Lehrkräfte Plus in das ILF-Programm wird langfristig vorher geplant, so finden frühzeitig Einzelgespräche mit den Teilnehmenden statt, um entsprechend passgenau die ILF-Maßnahme planen zu können. Seitens der Lehrkräfte Plus-Verantwortlichen erhalten die Verantwortlichen der ILF-Programme detaillierte Informationen zu den Absolvent*innen.

Für die Durchführung des ILF-Programms werden von den Bezirksregierungen erhebliche Ressourcen zur Verfügung gestellt. So wird der von den ILF-Teilnehmenden zu erteilende Unterricht den teilnehmenden Schulen nicht angerechnet. Zudem müssen auch für das begleitende Qualifizierungsprogramm Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

ILF erfüllt eine mehrfache Funktion: es dient als Brückenprogramm für die Teilnehmenden, bietet aber auch zugleich den Schulen die Möglichkeit, dringend benötigtes Lehrpersonal zu gewinnen. Schließlich, so wird es mehrfach von den beteiligten Schulleitungen zurückgemeldet, übernimmt die Schule auch integrationspolitisch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung.

3.2 Vertretungsunterricht und Seiteneinstieg

Als Vertretungslehrkräfte werden Absolvent*innen befristet für einen vorübergehenden Bedarf an einer Schule eingestellt. Sie ersetzen dabei Lehrkräfte, die aufgrund von Krankheit oder Elternzeit ausfallen. Insbesondere die kurze Befristung erschwert es den Absolvent*innen Fuß zu fassen, da sie sich in kurzer Zeit in bestehende Unterrichtsabläufe einarbeiten, mit vielfältigen Lerngruppen und ihren Routinen vertraut machen und weitgehend eigenständig den Bedarf decken müssen.

Eine unbefristete Beschäftigung als Lehrerin oder Lehrer ist über den Seiteneinstieg möglich. Grundsätzlich ist hierfür die Kenntnis der deutschen Sprache (Niveau C2), die einen Einsatz im Unterricht und die Wahrnehmung aller Tätigkeiten einer Lehrkraft erlauben, nachzuweisen.

1. Seiteneinstieg mit berufsbegleitendem Vorbereitungsdienst:

Zum Seiteneinstieg in den Lehrerberuf mit berufsbegleitendem Vorbereitungsdienst kann zugelassen werden, wer ein Universitätsstudium mit acht Semestern Regelstudienzeit erfolgreich absolviert hat, eine 2-jährige Berufstätigkeit nach dem Studium nachweisen kann und mit einer positiven Prognose über die Ausbildungsfähigkeit in zwei Fächern in den Schuldienst eingestellt wird.

Nach der Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern und der Staatsprüfung (OBAS) ist es möglich, sich um eine Einstellung in den Schuldienst und eine berufsbegleitende Ausbildung zu bewerben.

Für Bewerberinnen und Bewerber, die ihren Abschluss außerhalb Deutschlands erworben haben, bedarf es der Einordnung des Abschlusses in das deutsche Hochschulsystem.

Der Nachweis kann durch eine Zeugnisbewertung der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen – ZAB – <https://www.kmk.org/service/anerkennung-auslaendischer-abschluesse.html> erfolgen und ist kostenpflichtig. Die Bearbeitungsdauer kann bis zu 3 Monaten dauern.

Sofern eine Anerkennung der ZAB vorliegt und die Voraussetzungen für den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf erfüllt sind, ist eine Bewerbung an Schulen möglich.⁷

In der Vergangenheit kam nur eine Absolventin hierfür in Frage, die bereits zuvor in zwei Unterrichtsfächern ausgebildet war und durch Lehrkräfte Plus über die entsprechenden Deutschkenntnisse verfügt.

2. Seiteneinstieg mit Pädagogischer Einführung:

Sollte keine Anerkennung als Hochschulabschluss ausgesprochen werden oder sich aus dem Hochschulabschluss lediglich ein Unterrichtsfach ergeben, besteht die Möglichkeit des Seiteneinstiegs in Verbindung mit der Pädagogischen Einführung in den Schuldienst.⁸

Nach Abschluss der Pädagogischen Einführung kann eine dauerhafte Übernahme in den Schuldienst des Landes als Tarifbeschäftigte*r erfolgen; der Erwerb einer Lehramtsbefähigung ist damit nicht verbunden.

3.3 Herkunftssprachlicher Unterricht

Die Tätigkeit im Herkunftssprachlichen Unterricht steht allen Personen offen, die

1. in Deutschland ein Fach des herkunftssprachlichen Unterrichts studiert haben,
2. in Deutschland ein Lehramt studiert haben und über C1-Kenntnisse in der Sprache des herkunftssprachlichen Unterrichts verfügen oder die
3. eine ausländische Lehramtsbefähigung für das Fach des herkunftssprachlichen Unterrichts bzw. einen Hochschulabschluss in der Sprache des herkunftssprachlichen Unterrichts haben (vgl. MSB 2016a, S. 1)

Die Teilnehmenden mit dem Fach Arabisch (die in Bielefeld zugelassen sind) erfüllen insbesondere die dritte Voraussetzung und können damit grundsätzlich für den Herkunftssprachlichen Unterricht

⁷ Weitere Informationen: <https://www.schulministerium.nrw.de/lehrkraefte/ich-moechte-lehrerin-werden/seiteneinstieg/berufsbegleitender-vorbereitungsdienst-obas>

⁸ Weitere Informationen: <https://www.schulministerium.nrw.de/lehrkraefte/ich-moechte-lehrerin-werden/seiteneinstieg/paedagogische-einfuehrung-sek-i-und-ii>

eingestellt werden. Im aktuellen Absolventenjahrgang (2018/19) des Bielefelder Programms haben alle drei Arabischlehrkräfte eine Anstellung als Lehrkraft im Herkunftssprachlichen Unterricht gefunden.

4. Erfahrungsberichte

„Das Programm war für mich ein Wendepunkt in meinem Leben. Ich konnte nicht glauben, dass ich einmal in Deutschland als Lehrer arbeiten darf“ (Bertelsmann Stiftung 2019, Min: 1:13 bis 1:24), so beschreibt eine Absolventin, die inzwischen an einer Realschule unterrichtet, ihre Sicht auf das Programm Lehrkräfte Plus. Sowohl aus Sicht der Teilnehmenden als auch anhand der Vielzahl von Bewerbungen (s. Tabelle 1) zeigt sich, dass das Projekt Lehrkräfte Plus am Puls der Zeit liegt.

Tabelle 1: Übersicht über die Bewerber*innenzahlen für das Programm Lehrkräfte Plus über drei Bewerbungsphasen 2017 – 2019

	1. Bewerbungsphase	2. Bewerbungsphase	3. Bewerbungsphase
Universität Bielefeld	250	230	197
Ruhr-Universität Bochum	470	236	344

Inzwischen haben 70 Lehrkräfte – davon 46 in Bielefeld und 24 in Bochum – das Programm absolviert. In Bochum ist die zweite Gruppe von 25 Lehrkräften im April 2019 gestartet, die dritte Gruppe wird im Januar 2020 final ausgewählt. Die dritte Gruppe von 26 Lehrkräften in Bielefeld hat das Programm im September 2019 begonnen. Für viele der Lehrkräfte ist es die erste Gelegenheit, wieder in ihrem ursprünglichen Beruf Fuß zu fassen. Einige haben bereits vor ihrer Bewerbung für Lehrkräfte Plus versucht, in den Schuldienst einzusteigen, sind allerdings nie über Praktika hinaus gekommen. Im Sinne von Empowerment ist es ein Ziel, die Teilnehmenden in ihrem Wunsch, wieder als Lehrkraft tätig zu sein, zu bestärken und sie auf dem Weg dahin zu begleiten. Die ersten Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Teilnehmenden mit den Programmelementen grundsätzlich zufrieden sind. Insbesondere die Gestaltung der PIQ, die Fachdidaktik und der (berufssprachliche) Deutschkurs werden als gute Vorbereitung für die schulische Praxis gesehen, auch wenn darauf verwiesen wird, dass der Umfang insbesondere in Bezug auf das Sprachlernen noch erweitert werden könnte (vgl. Brandhorst & Lojewski 2019). Im ersten Durchlauf wurde von den Teilnehmenden sowie von dem Mentor*innen der Wunsch geäußert, den Umfang der schulischen Praxisphase auszuweiten, um den Teilnehmenden das Ankommen in der Schule zu erleichtern. Sowohl in Bielefeld als auch in Bochum wurde daher eine zusätzliche Blockphase in die schulische Praxisphase integriert (s. Abb. 2). Mit Blick auf das Ankommen in der Schule scheinen insbesondere die jeweilige Schulkultur und die beteiligten Akteur*innen eine größere Rolle zu spielen. Die Zusammensetzung des Kollegiums und damit verbundene Unterstützungsmöglichkeiten sowie die Akzeptanz von Eltern und Schüler*innen spielen eine große Rolle bei der Integration der Lehrkräfte. Bisher sind die Teilnehmenden während der schulischen Praxisphase und im Anschluss an das Programm größtenteils auf offene Kollegien und Eltern- sowie Schüler*innenschaften gestoßen, die ihnen den Start in der Schule und den durch die eigene Praxis fortgeführten Systemwechsel erleichtert haben (vgl. SYSPONS 2019, S. 16 f.).

5. Ausblick

In Zukunft wird insbesondere die Anpassung der Programme auf die erweiterte Zielgruppe (Lehrkräfte aus Drittstaaten) im Zentrum stehen. Die bereits jetzt schon heterogene Gruppe wird dadurch mit Blick auf Herkunftssprachen, Deutschkenntnisse, Erfahrungen mit dem deutschen Bildungssystem und

Bleibperspektiven noch heterogener, sodass auch Möglichkeiten der Differenzierung noch stärker in das Programm eingebunden werden. Um dieser Herausforderung zu begegnen, müssen die Curricula überarbeitet werden und ggf. neue Lernsettings gefunden werden.

6. Literatur

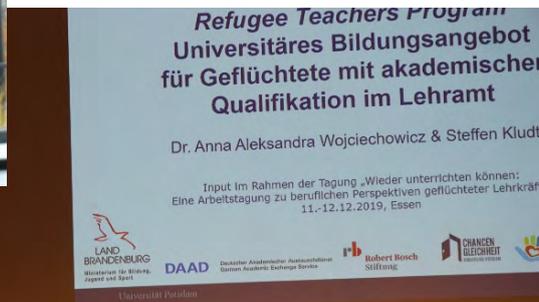
- Ackermann, L. & Georgi, V. B. (2011): Lehrende mit Migrationshintergrund im Verhältnis zu schulischen Akteurinnen und Akteuren. In: Georgi, V. B., Ackermann, L. & Karakaş, N. (Hrsg.): Vielfalt im Lehrerzimmer. Selbstverständnis und schulische Integration von Lehrenden mit Migrationshintergrund in Deutschland. Münster, 145-183.
- Brandhorst, André & Lojewski, Johanna (2019): Bericht zur Evaluation der 1. und 2. Kohorte im Qualifizierungsprogramm Lehrkräfte Plus. Bielefeld: Unveröffentlichtes Manuskript.
- Doğmuş, Aysun (2017): Empowerment im Lehramtsstudium. In: Fereidooni, Karim; El, Meral (Hrsg.): Rassismuskritik und Widerstandsformen. Wiesbaden: Springer. 771-788.
- Karakaşoğlu, Y. (2011): Lehrer, Lehrerinnen und Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund. Hoffnungsträger der interkulturellen Öffnung von Schule. In: Neumann, U. & Schneider, J. (Hrsg.): Schule mit Migrationshintergrund. Münster, 121-135.
- Massumi, Mona. (2014): Diversität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – zur Bedeutung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund. In: Haushalt in Bildung und Forschung 1. S. 87–95.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2011): Pädagogische Einführung in den Schuldienst. Online unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/Vorbereitungsdienst/PaedagogischeEinfuehrung.pdf> (Abfrage: 18.11.2019).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016a): Herkunftssprachlicher Unterricht. Online unter: https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/h/herkunftssprachlicher_unterricht/erlass_herkunftssprachen.pdf (Abfrage: 18.11.2019).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2016b): Informationsbroschüre Seiteneinstieg in den Schuldienst mit berufsbegleitendem Vorbereitungsdienst für Universitätsabsolventinnen und -absolventen. Online unter: https://www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/infobroschuere_seiteneinstieg_april_2016_aktualisierung_april-2019.pdf (Abfrage: 18.11.2019).
- Purmann, Kristina, Schüssler, Renate, Siebert-Husmann, Christina & Vanderbeke, Marie (2020): „Wir haben so lange auf eine Chance gewartet“ – Potenziale und Herausforderungen des Qualifizierungsprogrammes Lehrkräfte Plus für geflüchtete Lehrkräfte. In: Biewer Gottfried, Kreamsner, Gertraud & Proyer, Michelle (Hrsg.): Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht. Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. 217-226.
- Schüssler, R., Auner, N. & Jacke, N. (2017): Lehrkräfte Plus am Standort Bielefeld. Projektkonzeption Universität Bielefeld. Unveröffentlichtes Konzeptionspapier.
- Schüssler, R., Vanderbeke, M., Feldmann, H., Jacke, N., Siebert-Husmann, C. & Purmann, K. (i.E.): Lehrkräfte Plus – Netzwerkerfahrungen der Pionierprogramme für geflüchtete Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen. In: NN (Hrsg.): Professionalisierung durch und für Vernetzung – Die Rolle von Netzwerken in der Arbeit der Zentren für Lehrerbildung/ Schools of Education (Arbeitstitel).

- Siebert-Husmann, Christina, Vanderbeke, Marie, Purrmann, Kristina & Schüssler, Renate (2020): „Lehrkräfte Plus“ – Qualifizierungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte. Perspektiven und Herausforderungen. Ein Beispiel aus Nordrhein-Westfalen. In: Wojciechowicz, Anna Aleksandra, Niesta Kayser, D. & Vock, Miriam (Hrsg.): Lehrer/innen-Bildung im Kontext aktueller Fluchtmigration. Perspektiven, Erkundungen, Impulse. Weinheim, Basel: Juventus Beltz. 126-138.
- SYSPONS (2019): Evaluation des Programms „Lehrkräfte Plus“. Zwischenbericht Juni 2019. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/in-vielfalt-besser-lernen/projektnachrichten/zwischenevaluation-lehrkraefte-plus/> (zuletzt abgerufen am 12.11.2019).
- Wichmann, Martin (i.E.): Berufsbezogenes Deutsch im Kontext Schule. Ideen für die Unterrichtspraxis am Beispiel des Projekts Lehrkräfte Plus. In: Steinmetz S., Strömsdörfer D., Willmann M. & Wulff N. (Hrsg.): Deutsch weltweit (Arbeitstitel). Göttingen.

BRANDENBURG

REFUGEE TEACHERS PROGRAM: EIN QUALIFIZIERUNGS- UND BERATUNGSPROGRAMM FÜR GEFLÜCHTETE LEHRKRÄFTE

DR. ANNA ALEKSANDRA WOJCIECHOWICZ, UNIVERSITÄT POTSDAM
 STEFFEN KLUDT, MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT DES LANDES
 BRANDENBURG (MBS)



REFUGEE TEACHERS PROGRAM – EIN QUALIFIZIERUNGS- UND BERATUNGSPROGRAMM FÜR GEFLÜCHTETE LEHRKRÄFTE⁹

DR. ANNA ALEKSANDRA WOJCIECHOWICZ¹⁰ & STEFFEN KLUDT¹¹

1. Zielgruppe und Ziele

Das Refugee Teachers Program an der Universität Potsdam richtet sich an geflüchtete Akademiker*innen mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium und einschlägigen Berufserfahrungen als Lehrkraft an einer Grundschule oder in der Sekundarstufe, die erst seit einigen wenigen Jahren im Land Brandenburg oder Berlin leben und nach Wegen suchen, um ihre Berufsbiografie als Fachlehrkraft in schulischen Umfeld fortzusetzen.

Das universitäre Programm, welches am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) angesiedelt ist, versteht sich als eine Ergänzungsqualifizierung auf akademischem Niveau mit einer Orientierungs- und Vorbereitungsfunktion hinsichtlich des Lehrer*inberufes in Deutschland; es handelt sich also nicht um ein reguläres Studium, mit welchem ein formaler, gar staatlich anerkannter Hochschulabschluss für den Lehrer*inberuf erworben wird. Das Programm wird stattdessen mit zwei Zertifikaten abgeschlossen. Während das *Pädagogische Zertifikat* dem Nachweis von regelmäßiger Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen des Programms und dem Bestehen der vorgesehenen Prüfungen dient, informiert das *Sprachzertifikat* über das erreichte Sprachniveau zum Ende des Programms. Diese Zertifikate ersetzen dabei nicht die formale Anerkennung für die Lehramtsbefähigung der bereits im Herkunftsland erworbenen Berufsqualifikation für das Land Brandenburg.

Zielstellung des Refugee Teachers Program ist es, in Deutschland neu angekommene Lehrer*innen mit Fluchthintergrund beim Wiedereinstieg in den Lehrer*inberuf zu unterstützen. Das Programm bietet der Zielgruppe eine sprachliche, pädagogische, schulpraktische und fachdidaktische Qualifizierung, umfassende individuelle Beratung und langfristige Begleitung in der Umsetzung der notwendigen Qualifizierungsschritte auf dem Weg zur vollen Anerkennung als Lehrkraft an. Mit Hilfe der Bildungsangebote im Rahmen des Programms können die Teilnehmenden ihre Sprachkenntnisse auf das Niveau C1 steigern, Unterricht, Schule und Kultur des Berufsbildes Lehrerin/Lehrer in Deutschland kennenlernen und ihr fachliches und pädagogisches Wissen erweitern. Die Qualifizierung bereitet auf eine anschließende Tätigkeit als Assistenzlehrkraft (bis Dez. 2018) oder pädagogische Unterrichtshilfe (ab Januar 2019) an staatlichen Schulen im Bundesland Brandenburg vor.

Grundvoraussetzungen für die Zulassung zum Refugee Teachers Program sind neben (1) einer abgeschlossenen Hochschulausbildung auf mindestens Bachelorniveau (2) in einem der Fächer, die an den Brandenburger Schulen unterrichtet werden, (3) einschlägige Berufserfahrungen als Lehrer* in an einer Grundschule oder Sekundarstufe und (4) ein rechtlicher Status als Geflüchtete/r. Zusätzlich sind (5) Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau B1 vorzuweisen. Neben der Vorlage eines B1-

⁹ Einige Textauschnitte des vorliegenden Textes wurden bereits an anderen Stellen veröffentlicht; sehen Sie hierzu das Literaturverzeichnis. Der vorliegende Text spiegelt den Stand der Entwicklungen im Projekt zum Zeitpunkt Dezember 2019 wieder.

¹⁰ Dr. Anna Aleksandra Wojciechowicz ist Projektleitung des Refugee Teachers Program am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) der Universität Potsdam, Kontakt: wojciechowicz@uni-potsdam.de

¹¹ Steffen Kludt arbeitet im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS), Referat 35 - Lehrerbildung, Qualifizierung von Seiteneinsteiger/-innen, Qualifizierung von Führungskräften in Schule und unterer Schulaufsicht, Kontakt: steffen.kludt@mbjs.brandenburg.de

Sprachnachweises, werden diese zusätzlich in einem Einstufungstest des Zentrums für Sprachen und Schlüsselqualifikationen (Zessko) der Universität Potsdam ermittelt. Da sich während oder nach der Zeit als Assistenzlehrkraft oder sonstiges pädagogisches Personal eine mehrjährige berufsbegleitende Weiterqualifizierung –analog zu der Gruppe der Seiteneinsteiger/innen– anschließen soll, werden außerdem nur Bewerber*innen in das Programm aufgenommen, (6) die eine prinzipielle Bereitschaft mitbringen, im Anschluss an das Programm weitere Qualifizierungsschritte berufsbegleitend ins Auge zu fassen.

Die Universität Potsdam hat im Sommersemester 2016 erstmalig das neu eingerichtete Refugee Teachers Program angeboten, zu dem in drei parallelen Kursen insgesamt 50 Teilnehmende zugelassen werden konnten. Von Oktober 2016 bis Oktober 2017 startete in jedem Semester ein weiterer Durchgang mit je ca. 30 Teilnehmenden. Insgesamt wurden seit März 2016 bis zum April 2019 fünf Durchgänge in das Refugee Teachers Program aufgenommen, davon wurden vier Durchgänge mit insgesamt 85 Absolvent/innen verabschiedet, 21 geflüchtete Lehrkräfte nehmen aktuell noch an der Qualifizierung teil. Von den 85 Personen haben insgesamt 17% das Programm mit einem C1-Nachweis, nachgewiesen über die DSH2-Prüfung, verlassen. Die Abbruchquote im Programm liegt dagegen bei 27%.

2. Aufbau und Inhalte des Refugee Teachers Program

Das Refugee Teachers Program findet in Vollzeit statt, umfasst 18 Monate bzw. drei Hochschulse semestre und besteht aus drei Modulen. Das erste Modul vermittelt sprachbezogene Kompetenzen, die zu einem B2-Sprachniveau führen. Das zweite und dritte Modul hingegen integrieren berufsspezifische Sprachbildung mit schul- und migrationspädagogischer sowie fachdidaktischer Qualifizierung. Die Teilnehmenden partizipieren an Schulexkursionen, die vor- und nachbearbeitet werden. Im dritten Modul besuchen die Teilnehmenden ausgewählte reguläre Seminare in (Grund-)Schulpädagogik und Fachdidaktik gemeinsam mit Lehramtsstudierenden der Universität Potsdam. Das dritte Modul beinhaltet zudem ein semesterbegleitendes Schulpraktikum, wodurch Einblicke in das Brandenburger Schulsystem sowie ein Austausch mit erfahrenen Lehrkräften ermöglicht werden. Eine Veranstaltung *Schule und (Flucht-)Migration – Vielfalt lernen*, in dem eine Auseinandersetzung mit migrationspädagogischen Aspekten stattfindet, die zu einer Sensibilisierung gegenüber Vielfalt führen soll, rundet das dritte Modul ab. Das Ziel der Sprachausbildung ist das Niveau C1, das am Ende des dritten Semesters erreicht werden soll. Mit einem individuellen Beratungsangebot wird sichergestellt, dass den Teilnehmenden eine kontinuierliche Ansprechperson zur Verfügung steht, die sie in Fragen rund um das Programm sowie hinsichtlich beruflicher Schritte, Nachqualifizierung und der Anerkennung mitgebrachter Berufsqualifikationen berät. Einen weiteren Baustein des Programms stellen die Unterstützungsangebote für die Absolvent*innen des Programms dar; insbesondere die angeleitete Reflexion der gesammelten Erfahrungen, das Einordnen dieser in den fachlichen Horizont mit Hilfe von schulpädagogischen Workshops sowie der Austausch der Absolvent*innen untereinander erscheinen notwendig. Bei den universitären Bildungsangeboten handelt es sich sowohl um exklusive bzw. für die Zielgruppe zugeschnittene als auch um integrierte Formate, die sich an reguläre Lehramtsstudierende der Universität Potsdam richten, womit Professor*innen und Dozierende der Universität Potsdam an der Lehre im Programm beteiligt sind.

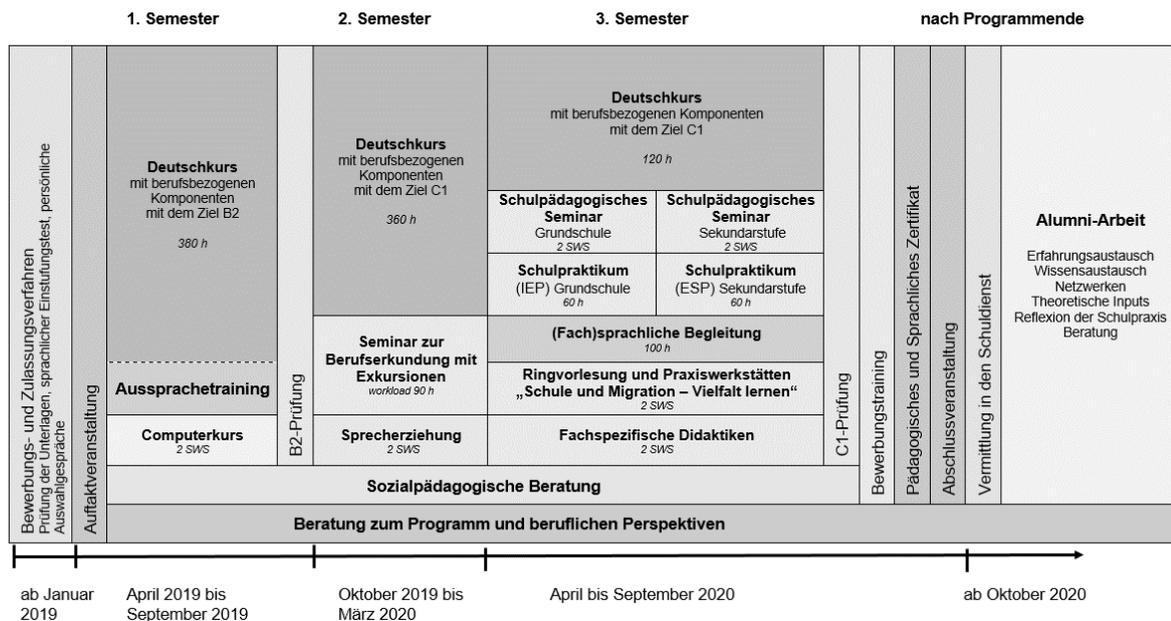


Abbildung 11: Übersicht über das Refugee Teachers Program an der Universität Potsdam in der zweiten Förderphase (ab 01/2019) (exemplarisch für den Durchgang 2019/20)

3. Anschlussperspektiven der Teilnehmenden

Nach Absolvierung des Refugee Teachers Program an der Universität Potsdam schließt sich für diejenigen Absolvent*innen, die das Programm mit einem C1-Niveau abschließen, zunächst eine mindestens einjährige gute ‚Assistenzzeit‘ (bis Dez. 2018) an Schulen in öffentlicher Trägerschaft im Land Brandenburg an. In dieser Zeit unterrichten die geflüchteten Lehrkräfte in der Regel noch nicht eigenständig. Dieser neuartige Status der Einstellung dient dem politischen Ziel der Integration geflüchteter Lehrkräfte in den Schuldienst und soll die Chancengleichheit bei einer anschließenden Bewerbung für eine Tätigkeit im Schuldienst fördern. Dahinter steht die Überzeugung, dass Geflüchtete mit entsprechender Berufserfahrung aus ihren Herkunftsländern auch gute ‚Brückenbauer‘ in Schulen sein können, indem sie sprachlich und kulturell zwischen den neu zugewanderten Schüler*innen sowie deren Eltern und den Schulen vermitteln und damit einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Kompetenzentwicklung an den Schulen leisten.

Für einen möglichst nahtlosen Wechsel aus dem universitären Programmteil in den Schuldienst müssen die benötigten Qualifizierungsplätze an den Schulen mindestens drei Monate vor Schuljahres- bzw. Halbjahresbeginn den staatlichen Schulämtern angezeigt werden. Die konkreten Übergangstermine werden zwischen der Universität Potsdam und dem für Schule zuständigen Ministerium abgestimmt. Da die Lehrkräftebedarfe allerdings häufig in den ländlichen Regionen des Landes liegen und diese nicht immer mit den Wohnorten der geflüchteten Lehrkräfte korrespondieren, sind häufiger Vermittlungsprobleme aufgetreten.

Auf der Grundlage von Hospitationen im Unterricht der Assistenzkräfte wird am Ende der Beschäftigungszeit eine Beurteilung durch die Schulleitung erstellt. Diese Beurteilung bietet eine wichtige Grundlage für eine mögliche Weiterbeschäftigung als eigenverantwortliche Lehrkraft.

Neben der anschließenden Tätigkeit als eigenverantwortliche Lehrkraft (nach Ende der Assistenzzeit) gibt es im Land Brandenburg auch die Möglichkeit der Einstellung als pädagogische Unterrichtshilfe in

den Landesschuldienst. Neben nachzuweisenden sprachlichen Voraussetzungen muss für eine eigenverantwortliche Tätigkeit als Lehrkraft auch eine positive Eignungsbeurteilung durch die Schulleitung vorliegen. Wenn nach der ersten befristeten Beschäftigung als Assistenzlehrkraft die Eignung als Lehrkraft (inklusive Sprachniveau C2)¹² festgestellt werden kann, erhalten die entsprechenden Absolvent*innen des Programms in der Regel ein Einstellungsangebot von den staatlichen Schulämtern. Dies kann allerdings auch in einer anderen Region des Landes sein.

Um eine über den Zeitraum des Projektes hinausgehende Beschäftigung als Lehrkraft im Schuldienst anzubahnen, gibt es von Seiten des Landes zusätzliche Unterstützungsangebote zur weiteren Qualifizierung (bspw. C1- und C2-Sprachkurse, Nutzung der berufsbegleitenden Qualifizierungsangebote für Seiteneinsteiger*innen). Maßgeblich für eine unbefristete Einstellung in den Schuldienst sind aber immer die Bestenauslese (entsprechend der grundgesetzlichen Vorgaben) und der konkrete Einstellungsbedarf an Fachlehrkräften.

Schon während des Projekts können die geflüchteten Lehrkräfte einen Anerkennungsantrag für den Erwerb einer Lehramtsbefähigung beim für Schule zuständigen Ministerium stellen. Bei einem positiven Bescheid (wenn die Studienvoraussetzungen gegeben sind) besteht die Möglichkeit, in einem ein- bis dreijährigen Anpassungslehrgang das deutsche Lehramt berufsbegleitend zu erwerben. Für diesen Lehrgang besteht die Möglichkeit der berufsbegleitenden Absolvierung (bei erfolgter Einstellung in den Schuldienst nach Programmende) oder über eine Beschäftigung in Teilzeit (50%) in einem Ausbildungsverhältnis (vergleichbar mit einem Vorbereitungsdienst). Häufig muss dafür aber noch vorab ein zweites Unterrichtsfach (berufsbegleitend) erworben werden. Für alle anderen geflüchteten Lehrkräfte (ohne positiven Anerkennungsbescheid) besteht grundsätzlich die Möglichkeit der Bewerbung über den Seiteneinstieg.

Bei Vorliegen eines anererkennungsfähigen Hochschulabschlusses und dem Nachweis des Sprachniveaus C2 kann eine weitere befristete Einstellung (15 Monate) über das Programm für Seiteneinsteiger*innen des Landes Brandenburg erfolgen. Am Ende dieser Phase wird dann abschließend über die Eignung als Lehrkraft und die Entfristung des Arbeitsvertrags entschieden.

In der praktischen Umsetzung des bisherigen Programmkonzepts und der anschließenden Einstellung in den Schuldienst können vier Problemfelder aus der Sicht des Ministeriums benannt werden, an denen derzeit konzeptionell gearbeitet wird:

1. *Sprachniveau:* Die für die individuelle Entwicklung eines Sprachniveaus C1/C2 notwendige Zeit wurde zu Beginn des Programms unterschätzt. Berufsbegleitende Sprachförderungsangebote sind dringend notwendig. Dabei muss berücksichtigt werden, wie und an welcher Stelle der Qualifizierungswege von geflüchteten Lehrkräften der Aufbau fachsprachlicher Kompetenz zu erreichen ist.
2. *Individuelle (Studien-)Bedürfnisse:* Die inhaltliche Ausgestaltung des Programms berücksichtigt bislang die individuellen Studienbedürfnisse der Zielgruppe für eine spätere Lehr- oder Lehramtsbefähigung nur bedingt. Häufig fehlt ein zweites Unterrichtsfach oder noch zusätzliche Studieninhalte für die Anerkennung eines Faches. Dies später berufsbegleitend nachzuholen, erweist sich in einem Flächenland als schwieriger Weg.
4. *Einstellung in den Schuldienst:* Die befristete Einstellung in den Schuldienst über die beiden Beschäftigungsformen Lehrkraft (bzw. „Assistenzlehrkraft“) oder sonstiges pädagogisches Personal (pädagogische Unterrichtshilfe) erwies sich zum Teil als personalrechtlich

¹² Prüfung auf dem Sprachniveau C2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, der vom Land Brandenburg zugelassenen Testanbieter.

problematisch. Hier erfolgt eine Nachbesserung zur personalrechtlichen Absicherung der Beschäftigungsverhältnisse.

5. *Sonderstatus*: Zukünftig muss es darum gehen, die Programmkonzeption auf die gesetzlichen Grundlagen mit dem Ziel der Nachqualifizierung für das deutsche Lehramt abzustimmen, denn nur damit können die Anschlussperspektiven deutlich verbessert werden.

4. Erfahrungsberichte

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung erfolgt seit Mitte November 2017 eine Evaluation des Projektes. Entsprechend der Zielsetzung und der vielfältigen Struktur des Projektes werden dabei die Perspektiven unterschiedlicher Akteur*innen, wie die der Teilnehmenden, Absolvent*innen, Dozierenden und der Hospitationsschulen, systematisch erfasst und damit unterschiedliche Blickwinkel auf das Projekt sowie dessen Wirkungsweise eröffnet. Das Evaluationsdesign der wissenschaftlichen Begleitung folgt den Standards sozialwissenschaftlicher Forschung mit einem Schwerpunkt auf qualitative Datenerhebung und -auswertung. Die ersten Analyseergebnisse lieferten dabei wichtige Erkenntnisse, die zur Verbesserung der Projektkonzeption in der zweiten Förderphase beitragen. Basierend auf den empirischen Erkenntnissen und Erfahrungen von vier Durchgängen lassen sich folgende zentrale Aspekte stichwortartig festhalten, die auf der Ebene der Programmkonzeption anzusiedeln sind:

- a) Verknüpfung der Sprachbildung mit berufsspezifischen Inhalten
- b) Aussprachetraining von Beginn an
- c) Stärkere Orientierung im System der Lehrer*innen-Bildung in Brandenburg
- d) Schulpraktikum unter Berücksichtigung der Ausdifferenzierung in Grundschule und Sekundarstufe und mit Ziel eines eigenverantwortlichen Unterrichtsversuches
- e) Aufnahme von Inhalten, die für die Übernahme von migrationsgesellschaftlichen Aufgaben an der Schule qualifizieren
- f) Aufbau kontinuierlicher Lern-/Sprachbegleitung im Bildungstandem und Mentoring
- g) Kontinuierliche umfassende individuelle Beratung (auch mit sozialpädagogischen Elementen) bezüglich der Karrierewegplanung, Umsetzung der einzelnen Qualifizierungsschritte
- h) Begleitung, Beratung und Fortbildung für Absolvent*innen
- i) Stärkere Einbindung der Teilnehmenden in Entscheidungsprozesse, die die Gestaltung des Programms betreffen und damit Einfluss auf ihre Qualifizierungswege haben
- j) Stärkung des Selbstvertrauens und Motivation der Teilnehmenden, das durch Erfahrungen fehlender Anerkennung und Brüche in der bisherigen Erwerbsbiografie erschüttert ist

5. Weiterführende Literatur

Wojciechowicz, Anna Aleksandra (2019): Wiedereinstieg mit dem Refugee Teachers Program an der Universität Potsdam. In: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD). Online verfügbar unter: <https://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/steckbriefe/de/49682-wiedereinstieg-mit-dem-refugee-teachers-program-an-der-universitaet-potsdam/>

Wojciechowicz, Anna Aleksandra (2019): Geflüchtete Lehrkräfte in Brandenburg: Die neuen Kolleg*innen im Lehrerzimmer?! In: E&W plus Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, 10, S. 8-10.

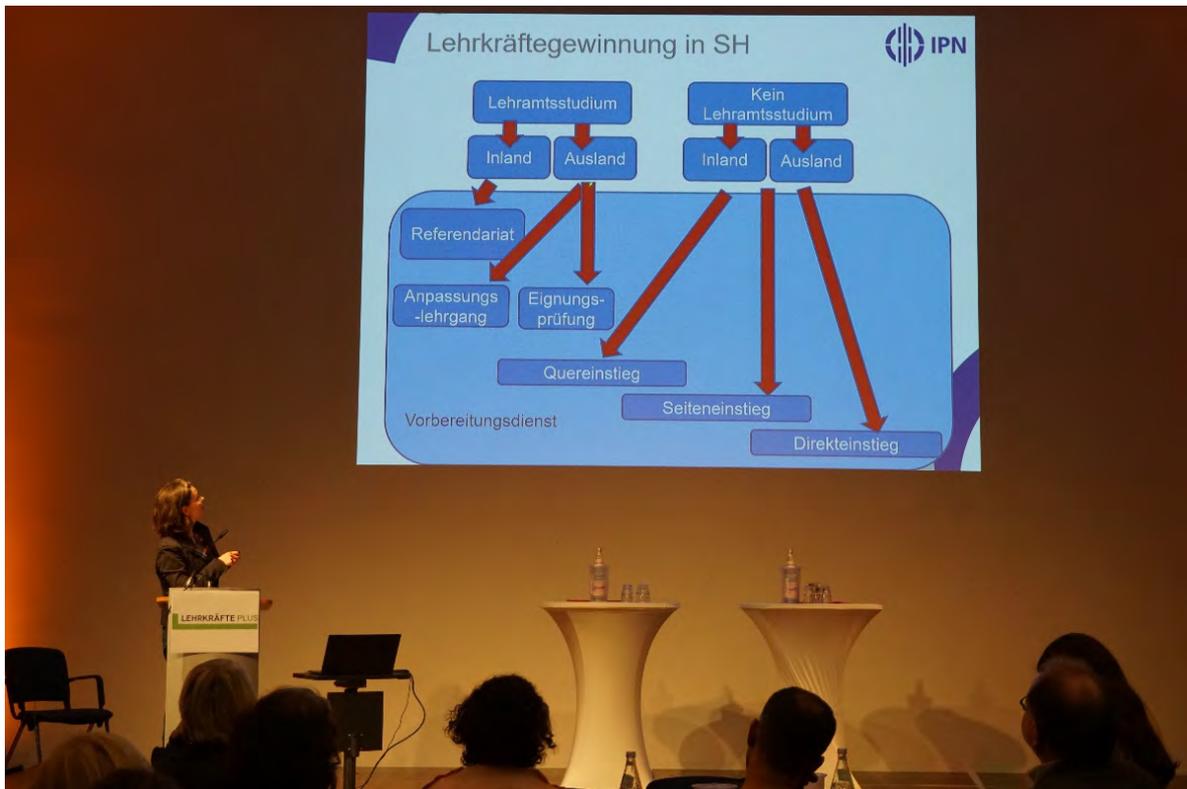
Wojciechowicz, Anna Aleksandra & Vock, Miriam (2019): Wiedereinstieg in den Lehrerberuf nach der Flucht mit dem Refugee Teachers Program in Brandenburg. In: *DDS – Die Deutsche Schule*, 111. Jahrgang 2019, H. 2, S. 220-230.

Wojciechowicz, Anna Aleksandra & Vock, Miriam (2020): Geflüchtete Lehrkräfte für die Arbeit an Schulen in Deutschland qualifizieren – das Modellprojekt Refugee Teachers Program der Universität Potsdam. In: Anna Aleksandra Wojciechowicz, Daniela Niesta Kayser & Miriam Vock (Hrsg.): *Lehrer/innen-Bildung im Kontext von Fluchtmigration. Perspektiven, Erkundungen und Impulse*. Juventa Beltz Verlag, S. 100-113.

Wojciechowicz, Anna Aleksandra & Vock, Miriam (2020): „Wenn ich aufstehe, weiß ich nicht genau, was heute passiert“ – Eine qualitative Studie zum Berufseinstieg aus der Sicht von geflüchteten Lehrkräften. In: Anna Aleksandra Wojciechowicz, Daniela Niesta Kayser & Miriam Vock (Hrsg.): *Lehrer/innen-Bildung im Kontext von Fluchtmigration. Perspektiven, Erkundungen und Impulse*. Juventa Beltz Verlag, S. 114-125.

SCHLESWIG-HOLSTEIN
INTERNATIONAL TEACHER PROGRAM – INTERTEACH

DR. NELE KAMPA. UNIVERSITÄT KIEL



INTERNATIONAL TEACHER PROGRAM – INTERTEACH

NELE KAMPA¹³**1. Einleitung**

Das International Teacher (InterTeach) Program verknüpft zwei, nicht nur, in Schleswig-Holstein aktuelle Herausforderungen des Bildungssystems und Schulwesens. Einerseits herrscht in spezifischen Fächern über alle Schulformen hinweg ein Lehrkräftemangel (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holstein, 2012). Andererseits zeigt die Anzahl der Anträge auf Anerkennung einer Lehramtsqualifikation sowie Statistiken des BAMF und der Agentur der Arbeit, dass eine bedeutende Gruppe von Menschen in Schleswig-Holstein, auch unter den Geflüchteten, Lehrkräfte aus dem Ausland ist (Schmidt, 2018).

Mit dem InterTeach Program werden beide Herausforderungen aufgegriffen, indem Lehrkräfte mit ausländischer Berufsqualifikation in sogenannten Mangelfächern für den Anpassungslehrgang qualifiziert werden. Ein weiterer Aspekt des InterTeach Program ist die Förderung der Interkulturalität und Diversität des Lehrpersonals in Schulen (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 2007). So sind in Schleswig-Holstein von den knapp 2 % ausländischen Lehrkräften 47 % aus Dänemark (weitere Länder jeweils $\leq 5\%$, Ausnahme Polen mit 5,2 %; Statistisches Bundesamt, 2019). Das InterTeach Program wird gemeinsam von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU Kiel) und der Europa Universität Flensburg (EUF) durchgeführt. Beteiligt sind die Zentren für LehrerInnenbildung sowie die Fachdidaktiken beider Universitäten sowie in ausgewählten Fällen die Fachwissenschaften. Im ersten Durchgang werden 20 Lehrkräfte in das Programm aufgenommen. Das Programm an der CAU Kiel bereitet die Lehrkräfte auf den Einsatz vornehmlich an Gymnasien vor, das Programm an der EUF an den Gemeinschafts- und Grundschulen. Um für das InterTeach Program in Frage zu kommen, müssen die Lehrkräfte in einem der Mangelfächer ausgebildet worden und bereits in dem Fach unterrichtet haben. Des Weiteren müssen sie einen Anerkennungsbescheid des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein vorliegen oder in Bearbeitung haben sowie über ein Sprachniveau von B2 verfügen.

2. Aufbau und Inhalte des Qualifizierungsprogramms

Lehrkräften mit ausländischer Berufsqualifikation wird im Rahmen des InterTeach Program in ausgewählten Mangelfächern¹⁴ die Möglichkeit geboten:

- ihre Sprache, Fachsprache und ihr Hörverstehen bis auf das GER-Niveau C2 zu steigern und diese Fähigkeiten in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Schule zu erproben,
- das Schulsystem in Deutschland inkl. seines Bildungsauftrages zu verstehen,
- fehlende Kompetenzen im Fach, der Fachdidaktik und der Pädagogik gemäß Anpassungsbescheid zu erwerben sowie

¹³ Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN Kiel), kampa@leibniz-ipn.de

¹⁴ Im ersten Durchgang des InterTeach Program handelt es sich hierbei um die Fächer Mathematik, Chemie und Physik am Gymnasium und der Gemeinschaftsschule sowie Technik an der Gemeinschafts- und Sport an der Grundschule.

- fachdidaktische Vermittlung kennen zu lernen und zu erproben.

Sie sind nach Abschluss des InterTeach Program qualifiziert, am verkürzten Anpassungslehrgang des Instituts für Qualitätsentwicklung Schleswig-Holstein (IQSH) in mindestens einem Unterrichtsfach teilzunehmen und sich nach dem erfolgreichen Abschluss des Anpassungslehrganges für den Schuldienst in Schleswig-Holstein als mindestens Ein-Fach-Lehrkraft zu bewerben.

Das InterTeach Program beinhaltet die Qualifikationsbausteine Sprachstudium, Fachstudium (Fach/Fachdidaktik/Pädagogik/Praxis) und kultureller Austausch (s. Abbildung 1). Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Bausteine ist an die Standortgegebenheiten der Universitäten angepasst.

Der Schwerpunkt des Programms liegt in der Erlangung des Sprachniveaus C2 und der notwendigen Qualifikation für eine Gleichstellung der Lehramtsqualifikation der individuellen Teilnehmenden. Um einen erfolgreichen Übergang in den Anpassungslehrgang zu erreichen, soll insbesondere diese Anforderung durch arrondierende Maßnahmen unterstützt werden. Das Programm ist für jede Teilnehmende bzw. jeden Teilnehmenden individuell zugeschnitten, sodass das Programm für die Teilnehmenden sowohl alle als auch nur eine Auswahl an Qualifizierungsbausteinen beinhalten kann. Die Länge des Programms ist von diesen individuellen Voraussetzungen abhängig und ist auf 1 bis 1,5 Jahre angelegt. Im Folgenden werden die Qualifizierungsbausteine näher beschrieben.

1. Semester	2. Semester	3. Semester
Sprachstudium		
Sprachkurse C1 Abschluss C1-Prüfung für den Lehrberuf an Schulen	Besuch Sprachkurse C2 Abschluss C2-Prüfung für den Lehrberuf an Schulen	
Fachstudium		
	Besuch universitärer Veranstaltungen Schulpraxis	Besuch möglicher weiterer universitärer Veranstaltungen
Kultureller Austausch/fachbezogenen Sprache		
Begleitende Tutorien		

Abbildung 1. Programmablauf des InterTeach Program in Schleswig-Holstein (CAU Kiel und EUF)

Bisher erfolgt in Schleswig-Holstein der Nachweis der Deutschkenntnisse auf C2-Niveau für Lehrkräfte durch den Nachweis bestandener C2-Prüfungen. Diese allgemeinsprachlichen und berufsspezifischen Prüfungen finden außerhalb von Qualifizierungsprogrammen für den schulischen Dienst statt, wie bspw. vom Goethe-Institut. Im Qualifizierungsbaustein Sprachstudium wird das Sprachstudium vor diesem Hintergrund auf die neuartigen berufsorientierten Sprachprüfungen Deutsch C1 und C2 für den Lehrberuf an Schulen vor. Die Sprachprüfung wird unter der Federführung des Zentrums für Schlüsselqualifikationen, Bereich Deutsch als Fremdsprache (DAF) gemeinsam mit dem Bereich Flüchtlingsprogramme am International Center das EUF entwickelt. Das Curriculum für den berufsorientierten Sprachunterricht stellt sowohl auf C1- als auch auf C2-Niveau den Lehrendenberuf an Schulen in den Mittelpunkt. Gewährleistet wird dies durch die Vermittlung allgemeinsprachlicher Kenntnisse an Themenstellungen aus dem Bildungsbereich und Lerneinheiten zum szenariobasierten Lernen, in dem mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen aus dem Schulalltag trainiert

werden. Bei Nichtbestehen einer Sprachprüfung auf einer bestimmten Qualifikationsstufe soll es möglich sein, die Prüfung nach ca. 3 Monaten zu wiederholen. Der Qualifizierungsbaustein Sprache wird vom Bereich DAF an der CAU Kiel verantwortet und gemeinsam mit dem International Center, Bereich Flüchtlingsprogramme, an der EUF durchgeführt.

Im Qualifizierungsbaustein Fachstudium werden unterschiedliche reguläre Präsenzveranstaltungen der Lehramtsausbildung an den Bereichen Fach-, Fachdidaktik- und Pädagogikstudium sowie Praxiserfahrungen an der CAU Kiel sowie der EUF angeboten. In den fachlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen werden fachliche und fachdidaktische Grundlagen vermittelt, die Praktika begleitet sowie in Fachräumen und Laboren gearbeitet. Der Umfang des Besuchs der regulären Veranstaltungen der Lehramtsausbildung richtet sich an dem zu leistenden Umfang gemäß Anerkennungsbescheid aus. Um Erfahrungen an Schulen zu sammeln, absolvieren die Teilnehmenden ein mindestens 12-tägiges Praktikum bzw. eine Hospitation, deren Ausgestaltung und Länge des Praxiselements mit jeder Teilnehmerin bzw. jedem Teilnehmer und den Schulen individuell bestimmt wird.

Im Qualifizierungsbaustein kultureller Austausch werden begleitende, auf die Fächer bezogene studentische Tutorien an beiden Standorten angeboten, die der sprachlichen und fachlichen Vor- und Nachbereitung der Inhalte der universitären Veranstaltungen dienen.

3. Anschlussperspektiven der Teilnehmenden

Der Ansatz des InterTeach Program wurde in einen der fünf Kernpunkte für die Lehrkräftegewinnung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur aufgenommen (https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/III/Presse/PI/2018/Mai_2018/III_Lehrkr%C3%A4ftegewinnung.html). Die Lehrkräfte sind nach erfolgreichem Abschluss des InterTeach Program qualifiziert, am verkürzten Anpassungslehrgang des IQSH in mindestens einem Unterrichtsfach teilzunehmen. Bei dem Anpassungslehrgang handelt es sich um einen spezifischen Zweig des Vorbereitungsdienstes für Personen aus dem Ausland. Diese Personen müssen in mindestens einem Fach eine im Ausland erworbene Lehramtsqualifikation nachweisen können, die in Deutschland anerkannt ist sowie ein Sprachdiplom auf C2-Niveau. Je nach Voraussetzungen dauert der Lehrgang 12 bis 24 Monate und ähnelt im inhaltlichen Aufbau dem Referendariat. Die Absolvent*innen des Anpassungslehrgangs besitzen dann die volle Lehramtsqualifikation in mind. 1 Unterrichtsfach. Nach dem Anpassungslehrgang haben sie die Möglichkeit, sich auf reguläre Ausschreibungen im Lehrberuf zu bewerben.

4. Literatur

Statistisches Bundesamt (2019): *Fachserie 11 Reihe 1. Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen. Schuljahr 2018/2019*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holstein (2012): *Landesverordnung über die Einstellung in den Vorbereitungsdienst der Lehrerinnen und Lehrer (Kapazitätsverordnung Lehrkräfte – KapVO-LK)*. Online unter: www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/portal/t/16el/page/bsshprod.psml?pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-LKKapVOSH2012rahmen&doc.part=X&doc.price=0.0#jlr-LKKapVOSH2012V4Anlage (Abfrage: 06.11.2019)

**NIEDERSACHSEN
BACK TO SCHOOL**

DR. KATRIN SCHUMACHER, UNIVERSITÄT VECHTA

"Back to School"-Programm: Teilnehmer*innen

„Back to School“-Programm der Universität Vechta (International Office)
Teilnehmer*innen
Stand: 30.10.2019

	WS 2018/19	SoSe 2019	WS 2019/20 (Teilnehmer*innen- zahl 01.10.- 30.10.2019)
Teilnehmer*innen - Stufe 1 (Orientierungs- und Brückenangebot)	36	71	41
davon in den Modulen Beratung und Sprachkurse/Workshops	13	25	22
davon fortgesetzte Teilnahme aus dem vorhergehenden Semester	-	13	17
davon im Modul Beratung	23	46	19
davon fortgesetzte Teilnahme aus dem vorhergehenden Semester	-	6	-
Teilnehmer*innen - Stufe 2 (Begleitangebot für Studierende im Anpassungslehrgang)	2	2	7
davon fortgesetzte Teilnahme aus dem vorhergehenden Semester	-	2	2

BACK TO SCHOOL-PROGRAMM FÜR AUSLÄNDISCHE LEHRERINNEN UND LEHRER (UNIVERSITÄT VECHTA)

KATRIN SCHUMACHER¹⁵

1. Einleitung

Die Universität Vechta unterstützt ausländische Lehrerinnen und Lehrer auf dem Weg zurück in den Beruf. Durch den erfolgreichen Abschluss eines Anpassungslehrgangs erhalten ausländische Lehrer*innen die Möglichkeit, sich als reguläre Lehrer*innen in Niedersachsen zu bewerben. Das Back to School-Programm¹⁶ bereitet auf diesen Anpassungslehrgang vor (Stufe 1) und unterstützt Teilnehmer*innen am Anpassungslehrgang individuell (Stufe 2). Das Programm richtet sich vor allem an ausländische Lehrer*innen mit akademischem Abschluss (in einem Unterrichtsfach der niedersächsischen Stundentafel) und formaler Lehrbefähigung im Heimatland. Ein Einstieg ist je nach individuellen Voraussetzungen sowohl in Stufe 1 wie in Stufe 2 möglich. Das Programm wird vom International Office angeboten. Die Anschlussperspektiven für teilnehmende Lehrer*innen sind an den in Niedersachsen vorhandenen Strukturen (insb. Anpassungslehrgang) ausgerichtet, auf denen das Angebot aufbaut, auf die es vorbereitet und für die es Lehrer*innen und relevante Stellen (beispielsweise Jobcenter oder Sozialarbeiter*innen) sensibilisieren soll.

2. Aufbau und Inhalte des Qualifizierungsprogramms

Das Back to School-Programm selbst stellt kein Nachqualifizierungsprogramm dar, sondern bereitet auf den Anpassungslehrgang als Nachqualifizierung vor (Stufe 1) bzw. bietet individuelle Begleitung für Studierende im Anpassungslehrgang (Stufe 2).

Da das Programm modular aufgebaut ist, können Teilnehmer*innen entweder das ganze Programm absolvieren oder – je nach Bedarf und Interesse – einzelne Bestandteile des Programms in Anspruch nehmen.

Hintergrund: Der Anpassungslehrgang als Nachqualifizierung

Der Anpassungslehrgang an der Universität Vechta ermöglicht es ausländischen Lehrer*innen (mit universitärem Lehramtsabschluss und formaler Lehrbefähigung), Kompetenzen zu erwerben, die im Vergleich zu einem deutschen Lehramtsabschluss fehlen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Anpassungslehrgang sind ein entsprechender Anerkennungsbescheid des niedersächsischen Kultusministeriums und ein anerkannter Sprachnachweis für den Hochschulzugang (Niveau C1). Bewerber*innen, die über keinen anerkannten Sprachnachweis, aber weit fortgeschrittene Sprachkenntnisse verfügen, können ggf. auf Basis der Prüfung der individuellen Unterlagen eine Zulassung mit der Auflage erhalten, den Sprachnachweis nachzureichen.

Der Anpassungslehrgang dauert – je nach ausländischem Studienabschluss und ggf. Berufserfahrung – bis zu drei Jahre (sofern er in Vollzeit absolviert wird). In diesen maximal drei Jahren sind folgende Bausteine enthalten:

¹⁵ International Office, Universität Vechta (katrin.schumacher@uni-vechta.de).

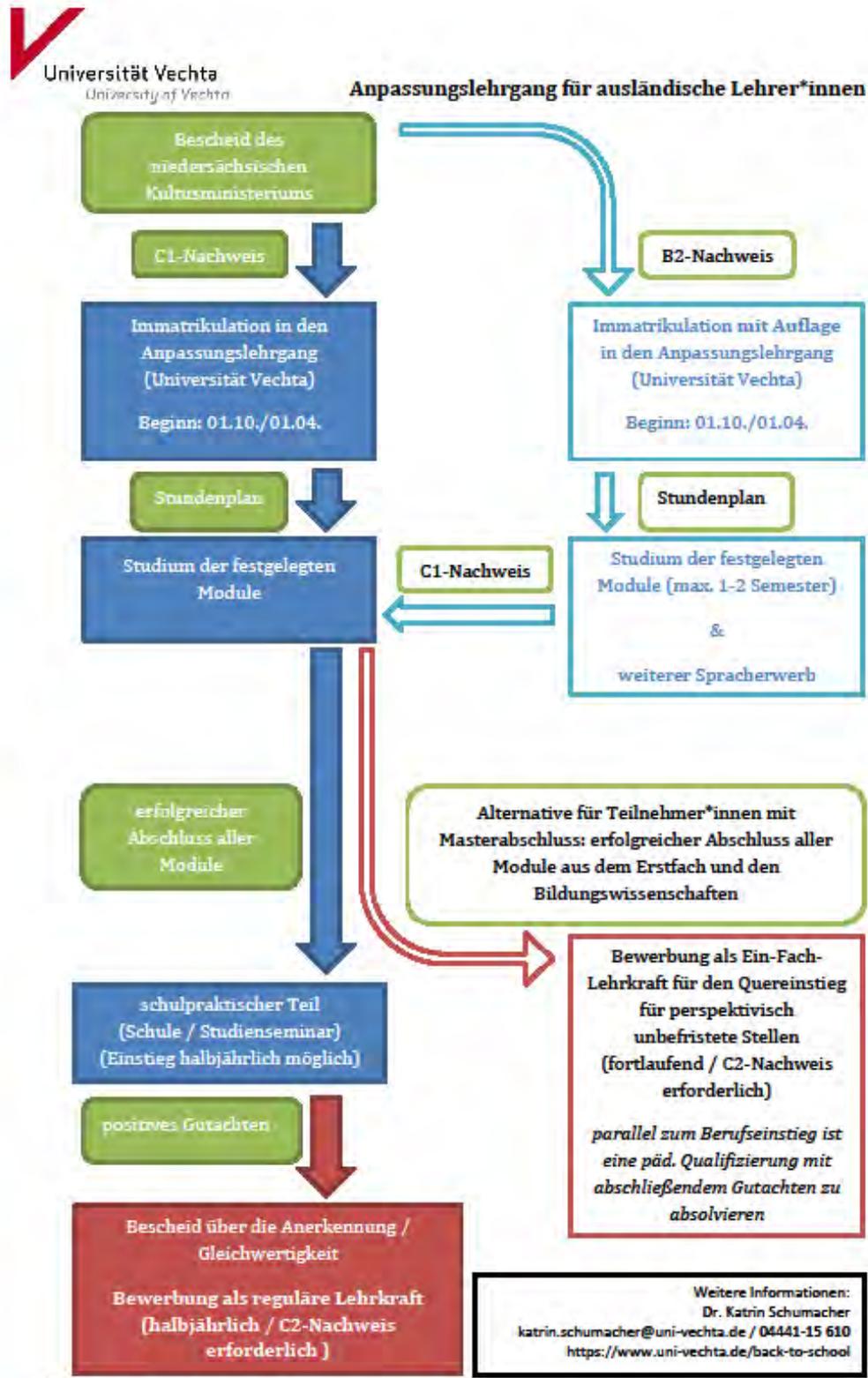
¹⁶ Das Programm wird durch den DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

- ein universitärer Teil mit im Regelfall bis zu 90 CP an Studienleistungen (dies umfasst ggf. fehlende Leistungen im Erstfach, in den Bildungswissenschaften und das ggf. fehlende Zweitfach; insbesondere, wenn neben dem Erstfach bereits ausreichend Bildungswissenschaften oder ein Zweitfach studiert wurden, kann die erforderliche Anzahl an CP deutlich geringer sein)
- eine 18-monatige schulpraktische Ausbildung (analog zum Vorbereitungsdienst an einer Schule und einem Studienseminar), in der die Teilnehmer*innen bereits in einem Dienstverhältnis zum Land Niedersachsen stehen und daher für die Tätigkeit entlohnt werden (diese schulpraktische Ausbildung kann durch nachgewiesene Berufserfahrung teilweise oder ganz ersetzt werden)

Die Universität Vechta (Studiengangskoordination Master of Education) erstellt auf Grundlage eines Bescheids des niedersächsischen Kultusministeriums bzgl. der Gleichwertigkeit der individuellen ausländischen Lehramtsausbildung in Rücksprache mit den betroffenen Studienfächern einen individuellen Studienplan, der die Module enthält, die im Rahmen der Nachqualifizierung erfolgreich studiert werden müssen.

Für Studierende im universitären Teil des Anpassungslehrgangs kann – sofern der Bescheid des Kultusministeriums entsprechende Credit Points vorsieht – im von der Universität festgelegten individuellen Studienplan auch das Modul „Allgemeines Schulpraktikum“ (9 CP) im Bereich Bildungswissenschaften aufgenommen werden. Auf diese Weise können Studierende im Anpassungslehrgang der Universität Vechta vor der schulpraktischen Ausbildung begleitet praktische Erfahrungen im deutschen Schulsystem sammeln.

Die Teilnehmer*innen werden als Studierende im Anpassungslehrgang immatrikuliert. Sobald alle Module abgeschlossen sind, bestätigt die Universität dem Kultusministerium, dass der universitäre Teil des Anpassungslehrgangs absolviert ist. Sofern im Bescheid des Kultusministeriums auch eine schulpraktische Ausbildungszeit gefordert wird, schließt sich diese an.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Abbildung 12: Anpassungslehrgang an der Universität Vechta

Back to School-Programm (Stufe 1): Brücken- und Orientierungsangebot

Ein Schwerpunkt des Programms ist die Beratung und Begleitung auf dem Weg in den Anpassungslehrgang für ausländische Lehrer*innen, insbesondere die Unterstützung im Verfahren zur Anerkennung des Lehramtsabschlusses als Voraussetzung für den Anpassungslehrgang, d.h. beim Antrag auf Gleichwertigkeitsprüfung durch das niedersächsische Kultusministerium.

Weitere Programmmodule sind Deutschintensivkurse mit dem Ziel C1 (Vorbereitung auf den TestDaF oder Telc C1 Hochschule) und Workshops, beispielsweise Interkulturelle Trainings, Workshops zum Ehrenamt in Deutschland oder zur Fachsprache sowie praxisnahe Workshops aus dem Bereich der Lehrer*innenfortbildung (Classroom Management, Neue Medien für den Unterricht, Handlungskompetenz in Risikosituationen u.a.), die gemeinsam mit bereits an Schulen tätigen Lehrer*innen besucht werden.

Da viele ausländische Lehrerinnen und Lehrer im Herkunftsland lediglich ein Unterrichtsfach studiert haben, können sie darüber hinaus die Möglichkeit des Gasthör- oder Schnupperstudiums nutzen, um in andere Fächer hineinzuschnuppern. Teilnehmer*innen am Gasthörstudium wird der Besuch des angebotenen Begleitseminars zum wissenschaftlichen Arbeiten empfohlen.

Back to School-Programm (Stufe 2): Begleitangebot für Teilnehmer*innen am Anpassungslehrgang als Nachqualifizierung

In Stufe 2 des Programms steht die individuelle Beratung und Unterstützung von Teilnehmer*innen am Anpassungslehrgang im Vordergrund, beispielsweise die Unterstützung bei Fragen zur Stundenplanerstellung, zu Prüfungsformen oder zur Studienorganisation.

Bei Interesse sucht das International Office zudem studentische Fachmentor*innen aus dem jeweiligen Studienfach, die beim Start in das Studium und bei fachspezifischen Fragen individuell unterstützen können.

Daneben stehen den Teilnehmer*innen ebenso wie den Teilnehmer*innen aus Stufe 1 die Deutschintensivkurse, die Workshops und das Begleitseminar zum wissenschaftlichen Arbeiten offen.

3. Anschlussperspektiven der Teilnehmenden Herausforderungen

Bereits auf dem Weg in den Anpassungslehrgang ergeben sich für ausländische Lehrer*innen diverse Hürden, die bewältigt werden müssen, beispielsweise das erforderliche hohe Sprachniveau, fehlende Orientierung über die Optionen, das Antragsverfahren und lange Bearbeitungszeiten im niedersächsischen Kultusministerium sowie eigene Bedenken und Vorbehalte von externen Stellen (Sozialarbeiter*innen, Jobcenter u.a.). Diesen versucht das International Office der Universität Vechta mit dem Back to School-Programm (Stufe 1), durch einen engen Austausch mit dem Kultusministerium sowie durch die Sensibilisierung von potentiell Interessierten sowie von Beratungsstellen zu begegnen.

Auch der universitäre Teil des Anpassungslehrgangs birgt Herausforderungen sowohl im akademischen Bereich (Wiedereinstieg in das Studium, Prüfungsleistungen in der Fremdsprache Deutsch), im privaten Bereich – viele der Teilnehmer*innen bringen Familienverantwortung mit – und im Bereich der Finanzierung. Es besteht dem Grunde nach ein BAföG-Anspruch, wenn die individuellen Voraussetzungen erfüllt sind. Bzgl. der Altersgrenze gibt es besondere Ausnahmeregelungen. Jedoch sind die Regelungen für Zielgruppenangehörige teilweise nicht leicht zu durchschauen. Zudem erfüllen nicht alle Teilnehmer*innen die individuellen Voraussetzungen für einen BAföG-Bezug. Um die Studierenden im Anpassungslehrgang bei diesen Herausforderungen – soweit möglich – zu unterstützen, wurde die Stufe 2 des Back to School-Programms aufgesetzt.

Perspektiven

Anschließend an den Anpassungslehrgang können sich die Absolvent*innen als reguläre Lehrkräfte mit zwei Unterrichtsfächern für den Schuldienst bewerben.

Teilnehmer*innen mit anerkanntem Masterabschluss, die im Rahmen des Anpassungslehrgangs keine Inhalte aus dem zweiten Unterrichtsfach studieren möchten, können sich alternativ (wenn die Studieninhalte aus dem Erstfach und den Bildungswissenschaften anerkannt bzw. ggf. absolviert wurden) als Ein-Fach-Lehrkraft für den direkten Quereinstieg in den Schuldienst (mit paralleler pädagogischer Qualifizierung) bewerben, sofern ein Bedarf für Quereinsteiger*innen an Schulen vorhanden ist.

Für beide Bewerbungsverfahren ist ein C2-Sprachnachweis erforderlich.

4. Erfahrungsberichte

Da der Anpassungslehrgang und damit auch die Stufe 2 des Programms einen Sprachnachweis auf dem Niveau C1 (bzw. B2 für eine Immatrikulation mit Auflagen) und einen Bescheid des niedersächsischen Kultusministeriums voraussetzen, befindet sich die Mehrzahl der Teilnehmer*innen noch in der Stufe 1 des Programms. Entsprechend werden das erforderliche Sprachniveau und die lange Dauer der Antragsbearbeitung im Kultusministerium von Teilnehmer*innen als besondere Herausforderung beschrieben.

Zugleich zeigt sich insbesondere in der Stufe 1 ein weitreichender Beratungsbedarf. Zu konstatieren ist zudem eine teilweise fehlende Beratungs- bzw. Verweisstruktur, so dass Zielgruppenangehörige häufig nicht bzw. nicht frühzeitig über das Programm bzw. die Perspektiven für ausländische Lehrer*innen informiert sind; dem versucht das Programm mit der beschriebenen Teilzielsetzung der Sensibilisierung anderer (Beratungs-)Stellen und der Vernetzung mit entsprechenden Ansprechpersonen entgegen zu wirken.

5. Ausblick

Im Rahmen der Fortsetzung des Projekts soll der Übergang in die schulpraktische Ausbildung vermehrt in den Fokus rücken; besondere Herausforderungen sollen identifiziert werden, die potentiell dem erfolgreichen Abschluss dieser zweiten Stufe des Anpassungslehrgangs entgegen stehen, und mögliche, frühzeitig ansetzende Lösungswege entwickelt werden. Hierzu sollen nach Möglichkeit auch Sprachkursangebote mit dem Ziel C2 gehören.

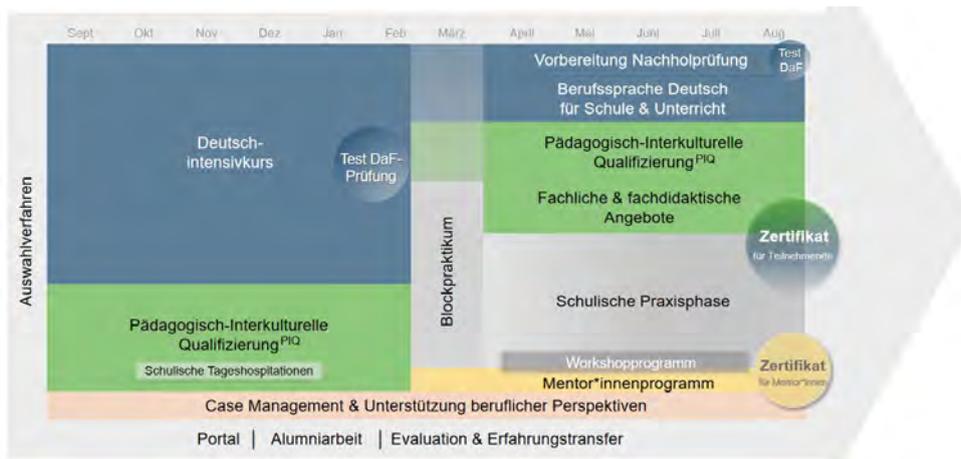
Angestrebt wird zudem, sofern möglich, eine verstärkte Vernetzung mit verantwortlichen Ansprechpartner*innen für den Anpassungslehrgang an den anderen niedersächsischen Universitäten, um den Austausch zu Best Practice-Ansätzen und Erfahrungen zu befördern.

STECKBRIEF DER PROJEKTE LEHRKRÄFTE PLUS BIELEFELD UND LEHRKRÄFTE PLUS BOCHUM

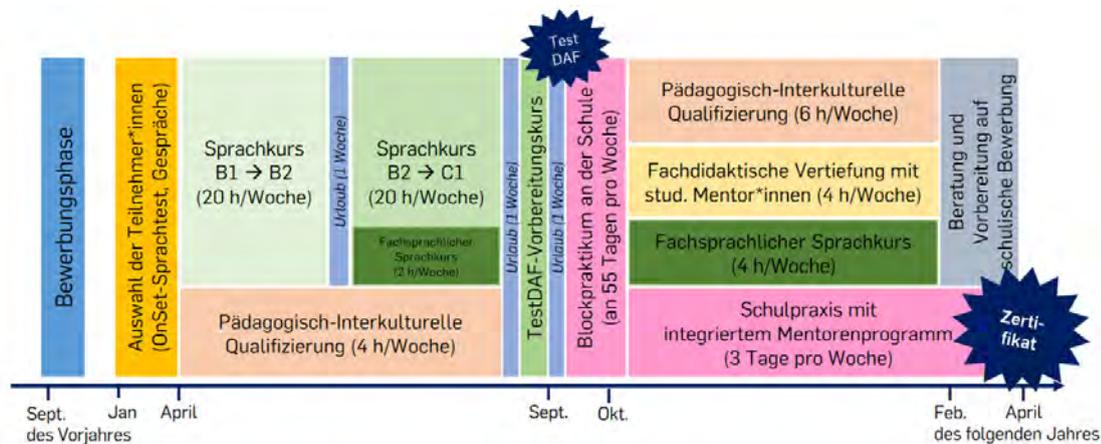
Name	Lehrkräfte PLUS Bochum & Lehrkräfte Plus Bielefeld
Projektleitende Institution(en)	BiSed der Universität Bielefeld PSE der Ruhr-Universität Bochum
Ggf. Mitglieder einer Steuergruppe	Erster Förderzeitraum: Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB), Bertelsmann Stiftung, Stiftung Mercator, Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren Seit 2020: Übergang zur DAAD-Förderung NRWege Leuchttürme
Projektpartner*innen (uniintern)	BiSed: PunktUm (Deutschlernzentrum) Zentrale Einrichtungen, inkl. IO, Fachdidaktiken RUB: Bereich Deutsch als Fremdsprache, Zentrale Einrichtungen, International Office, Institute der Fachdidaktiken
Projektpartner/Projektkooperationen (uniextern)	GEW NRW, Netzwerk für Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte, Bezirksregierungen NRW
Finanzierungszeitraum	Erster Förderzeitraum: 2017-2021 (Stiftung Mercator, Bertelsmann Stiftung) Zweiter Förderzeitraum: 2020-2022 (DAAD)
Kurszeitraum	BiSed: Sept. bis Juli PSE: April bis März
Programmcharakter	eigenständige Qualifizierungsmaßnahme
Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • 4-jähriges Universitätsstudium in einem relevanten Unterrichtsfach • B1-Deutschniveau • Mind. 2 Jahre Berufserfahrung als Lehrkraft • Günstige Bleibevoraussetzungen in Deutschland • Möglichkeit, in Vollzeit an dem Programm teilzunehmen
TN pro Durchgang	25
Zielgruppe	Lehrkräfte mit Fluchthintergrund + 15% Teilnehmende aus Nicht-EU-Staaten
Zugelassene Unterrichtsfächer	BiSed: Alle Unterrichtsfächer der Sekundarstufe I PSE: Chemie, Physik, Mathematik, Englisch, Französisch, Sport (ab 2020 auch Biologie)
Programmelemente	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsprachliche Deutschkurse bis C1-Niveau (Abschluss TestDaF) • Berufsbezogene Deutschkurse (Unterrichtssprache Deutsch, MINT) • Pädagogisch-Interkulturelle Qualifizierung • Fachlich-Fachdidaktische Vertiefung • Blockpraktika + begleitendes Schulpraktikum • Beratungsangebote für Teilnehmende und Interessierte
Zusammenarbeit mit Schulen	Zusammenarbeit mit den Bezirksregierungen zur Schulakquise Bereitstellung von Informationsmaterialien und Beratungsangebote für Mentor*innen, Kick-Off-Veranstaltungen, Telefonische Entwicklungsgespräche, Unterrichtsbesuche während der Schulpraktika, Weiterbildungsangebote
Abschluss	Zertifikate der Universitäten
Berufsperspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Lehrkräfte Fördern (ILF): Programm des MSB NRW und der Bezirksregierungen NRW

	<ul style="list-style-type: none"> • Kleiner Seiteneinstieg und großer Seiteneinstieg • Lehrkraft für den Herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) • Vertretungslehrkraft
Anrechenbarkeit Studium	27 CP auf bildungswissenschaftliches Bachelorstudium (Bielefeld)
Sprache(n) im Programm	Deutsch und Fachsprachen des Unterrichts (Englisch und Französisch)
Digitalisierung	BiSEd: kursbezogene Digitalisierung, Lernraum Plus, vielfältige Angebote PSE: Lernplattform Moodle und DUO Ab 2020: Aufbau einer NRW-weiten Onlineplattform
Alumniarbeit	Workshopangebot, weitere Beratung bis zum Berufseinstieg PSE: Übergangsemester des International Office
Evaluation und Begleitforschung (standortbezogen)	<ul style="list-style-type: none"> • Standortübergreifende Evaluationsstudie der Bertelsmann Stiftung • Gemeinsame Evaluation des Programms durch fragebogenbasierte TN- und Mentor*innen-Befragung • Qualitative Erforschung durch Interviewstudien
Kontakt	BiSEd: bised-lkplus@uni-bielefeld.de PSE: pse-lkplus@rub.de
Website	BiSEd: http://www.bised.uni-bielefeld.de/LKplus/ PSE: http://www.pse.rub.de/LKplus/

Bielefeld



Bochum



STECKBRIEF DES REFUGEE TEACHERS PROGRAM IN POTSDAM

Name	Refugee Teachers Program – Ein Qualifizierungs- und Beratungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte
Projektleitende Institution(en)	Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB), Professur für Empirische Unterrichts- und Interventionsforschung, Vizepräsident für Lehre und Studium
Projektpartner*innen (uniintern)	Zentrum für Sprachen und Schlüsselqualifikationen, International Office, Lehrstuhl für Didaktik der Anglistik und Amerikanistik mit dem Schwerpunkt interkulturelles Lernen, Professur Deutsch als Fremdsprache, Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik und Lehrstuhl für Wahrscheinlichkeitstheorie, Professur Psychologische Grundschulpädagogik, Koordinationsbüro für Chancengleichheit
Projektpartner/Projektkooperationen (uniextern)	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur im Land Brandenburg, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Land Brandenburg, Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, IQ-Netzwerk, Urania-Schulhaus GmbH
Finanzierungszeitraum	In der ersten Förderphase (04/2016-03/2019) wurde das Projekt durch die Mittel des Brandenburger Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gefördert. In der zweiten Förderphase (04/2019-03/2022) wird das Projekt durch die Mittel des Brandenburger Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK).
Kurszeitraum	Das Curriculum ist als Vollzeit-Programm konzipiert und hat eine Dauer von drei Semestern (18 Monaten). Letzter Durchgang: April 2019 bis September 2020
Programmcharakter	Eigenständige Qualifikationsmaßnahme mit einzelnen Bestandteilen des regulären Lehramtsstudiums / Einbettung in reguläre Lehrveranstaltungen des LA-Studiums.
Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> abgeschlossenes Hochschulstudium auf mindestens Bachelorebene in einem der Fächer, die an den Brandenburger Schulen unterrichtet werden einschlägige Berufserfahrungen als Lehrer*in (mind. 1 Jahr) ein rechtlicher Status als Geflüchtete*r mind. B1-Deutschniveau Wunsch, später an einer öffentlichen Schule im Land Brandenburg zu arbeiten
Anzahl Teilnehmende/Durchgang	Sommersemester 2016: 50 Teilnehmende Wintersemester 2016/17: 30 Teilnehmende Sommersemester 2017: 30 Teilnehmende Wintersemester 2017/18: 30 Teilnehmende Sommersemester 2019: 20 Teilnehmende
Zielgruppe	geflüchtete berufserfahrene Lehrkräfte
Zugelassene Unterrichtsfächer	Grundschullehramt, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie, Französisch, Geschichte, Sport, Geografie (Schwerpunkt Sek I)
Programmelemente	Erste Förderphase (04/2016 – 12/2018) 10 Bausteine: Deutschkurse, schulpädagogisches Seminar, Schulpraktikum, fachsprachliche Lernbegleitung, fachdidaktisches Seminar, Sprecherziehung/Aussprachtraining, Computerkurs, umfassende

	Beratung, Vernetzungs-/Fortbildungsangebote und Karrierewegberatung für Absolvent*innen. Zweite Förderphase (1/2019 – 9/2020) 13 Bausteine: Deutschkurse mit berufsbezogenen Komponenten, Pädagogisches Einführungsseminar, schulpädagogisches Seminar, Schulpraktikum, fachsprachliche Lernbegleitung, fachdidaktisches Seminar, Migrationspädagogisches Seminar, Sprecherziehung/Aussprachtraining, Computerkurs, Bewerbungstraining, umfassende Beratung, Vernetzungs-/Fortbildungsangebote und Karrierewegberatung für Absolvent*innen.
Zusammenarbeit mit Schulen	Für die Schulpraktika und-exkursionen konnte auf das vorhandene Schulnetzwerk des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) zurückgegriffen werden, welches Schulen in Brandenburg und Berlin umfasst.
Abschluss	Die Absolvent*innen erhalten ein pädagogisches Zertifikat von ZeLB & Hochschulleitung sowie ein sprachliches Zertifikat vom Zessko.
Berufsperspektive	Oktober 2017-Dezember 2018: mit C1-Prüfungsabschluss Einstellung als Assistenzlehrkraft in Vollzeit für zwei Jahre an allgemeinbildenden Schulen in Brandenburg mit B2-Prüfungsabschluss Einstellung als Pädagogische Unterrichtshilfe in Teilzeit an allgemeinbildenden Schulen in Brandenburg Januar 2019 – September 2020: Unabhängig, ob B2- oder C1-Prüfungsabschluss, Einstellung als Pädagogische Unterrichtshilfe für ein Jahr in Teilzeit an allgemeinbildenden Schulen in Brandenburg
Anrechenbarkeit Studium	nein
Sprache(n) im Programm	Deutsch als Fachsprachen des Unterrichts (z.T. in Lehrveranstaltungen Englisch und Französisch)
Digitalisierung	Einbettung in das vorhandene E-Learning Konzept der Universität Potsdam (z.B. Nutzung von ‚Moodle‘ als E-Learning-Plattform in den Lehrveranstaltungen)
Alumniarbeit	Gruppenbezogene Fortbildungs- und Vernetzungsangebote (Reflexion der Schulpraxis, Kollegiale Beratungen, Theoretische Inputs etc.), Individuelle langfristige Beratung durch das Projektteam im Sinne einer umfassenden Karrierewegplanung
Evaluation und Begleitforschung (standortbezogen)	<ul style="list-style-type: none"> • Projektinterne Begleitforschung (seit Nov. 2017) bestehend aus: <ul style="list-style-type: none"> - Gruppendiskussionen mit ersten Durchgängen der Absolvent*innen - Telefonbefragungen der Schulleitungen zum Schulpraktikum - Gruppendiskussionen mit Dozierenden des RTP • Bestandsaufnahme der Arbeitssituation von Absolvent*innen des Refugee Teachers Program im Schuldienst und ihres Unterstützungsbedarfs (drei Teilstudien ab März 2020) • Dissertationsstudie „Beruflicher Verbleib von RTP-Absolvent*innen“ • Quantitative Befragung zu pädagogischen Überzeugungen und Selbstwirksamkeit • Qualitative Interviewstudien im Rahmen studentischer Masterarbeiten
Kontakt	wojciechowicz@uni-potsdam.de

Aufbau des Refugee Teachers Program in der Projektfortsetzung (ab 01/2019)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	nach Programmende
Bewerbungs- und Zulassungsverfahren Prüfung der Unterlagen, sprachlicher Einstufungstest, persönliche Auswahlgespräche				
	Aufnahmeveranstaltung			
Aussprachetraining	Deutschkurs mit berufsbezogenen Komponenten mit dem Ziel B2 380 h	Deutschkurs mit berufsbezogenen Komponenten mit dem Ziel C1 360 h	Deutschkurs mit berufsbezogenen Komponenten mit dem Ziel C1 120 h	
			Schulpädagogisches Seminar Grundschule 2 SWS	Schulpädagogisches Seminar Sekundarstufe 2 SWS
Computerkurs 2 SWS	B2-Prüfung	Seminar zur Berufserkundung mit Exkursionen 4 SWS	Schulpraktikum (IEP) Grundschule 60 h	Schulpraktikum (ESP) Sekundarstufe 60 h
Sozialpädagogische Beratung			(Fach)sprachliche Begleitung 100 h	
Beratung zum Programm und beruflichen Perspektiven		Sprecherziehung 2 SWS	Seminar „Schule und (Flucht)Migration – Vielfalt lernen“ 2 SWS	
		Fachspezifische Didaktiken (Mathe, Phy., Engl., Franz., Geschichte, Sport) 2 SWS		C1-Prüfung
		Bewerbungstraining		
		Pädagogisches und Sprachliches Zertifikat		Angebote zur Unterstützung des Berufseinstiegs und Etablierung an den Schulen Erfahrungsaustausch Wissensaustausch Netzwerken Theoretische Inputs Reflexion der Schulpraxis Individuelle Laufbahnberatung
		Abschlussveranstaltung		
		Vermittlung in den Schuldienst		
ab Januar 2019	April 2019 bis September 2019	Oktober 2019 bis März 2020	April bis September 2020	
			ab Oktober 2020	

STECKBRIEF DES INTERNATIONAL TEACHER PROGRAM SCHLESWIG HOLSTEIN

Name	International Teacher Program
Projektleitende Institution(en)	Zentrum für Lehrerbildung, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) Zentrum für Lehrerinnen und Lehrerbildung, Europa-Universität Flensburg (EUF)
Ggf. Mitglieder einer Steuergruppe	Steuerungsgruppe nach Einsetzen der Programmleitung im Sommer 2020
Projektpartner*innen (uniintern)	Bereich Deutsch als Fremdsprache des Zentrums für Schlüsselqualifikationen, CAU Kiel Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN Kiel) International Center, CAU Kiel
Projektpartner/Projektkooperationen (uniextern)	IQ Netzwerk sowie beteiligte Schulen
Finanzierungszeitraum	Landes- und Bundesmittel bis 2024 eingeworben
Kurszeitraum	September – Juli
Programmcharakter	Ausrichtung auf Mangelfächer, Programm orientiert sich an Anpassungsbescheiden des Ministeriums, Anschluss an den Anpassungslehrgang, Entwicklung und Abnahme C2 - Prüfung für den Lehrberuf
Zulassungsvoraussetzungen	Lehramtsstudium im Ausland in Mangelfächern, Anpassungsbescheid, Sprachniveau B2
Anzahl Teilnehmende/Durchgang	im ersten Durchgang 20 Teilnehmende
Zielgruppe	Lehrkräfte mit ausländischer Berufsqualifikation
Zugelassene Unterrichtsfächer	Aktuelle Mangelfächer
Programmelemente	Sprachkurse, Fachkurse, fachdidaktische und pädagogische Kurse, Tutorium durch Studierende
Zusammenarbeit mit Schulen	Ist geplant, baut auf Zusammenarbeit des Zentrums für Lehrerbildung (CAU) mit schleswig-holsteinischen Schulen auf
Abschluss	Zertifikat angestrebt
Berufsperspektive	Übergang in den Anpassungslehrgang, angestellt als gleichwertige Lehrkraft
Anrechenbarkeit auf Studium	Programm richtet sich an im Ausland ausgebildete Lehrkräfte, bereitet auf den schleswig-holsteinischen Schuldienst vor
Sprache(n) im Programm	vorwiegend deutsche Sprache, da es um Unterricht an schleswig-holsteinischen Schulen geht
Digitalisierung	Sprachkurse mit Blended-Learning Elementen
Alumniarbeit	Beantragte Studie zur Untersuchung des Einsatzes und der Effekte der Absolventinnen an den Schulen
Besonderheiten	Nach erfolgreichem Durchlaufen des Programms sowie des Anpassungslehrgangs können die Lehrkräfte als Ein-Fach-Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis arbeiten
Kontakt	bis zur Besetzung der Projektleitung: Melanie Korn, ZfL Kiel
Website	Standort Kiel: https://www.zfl.uni-kiel.de/de/interTeach-Kiel Standort Flensburg: https://www.uni-flensburg.de/?id=28204

STECKBRIEF DES PROGRAMMS BACK TO SCHOOL VECHTA

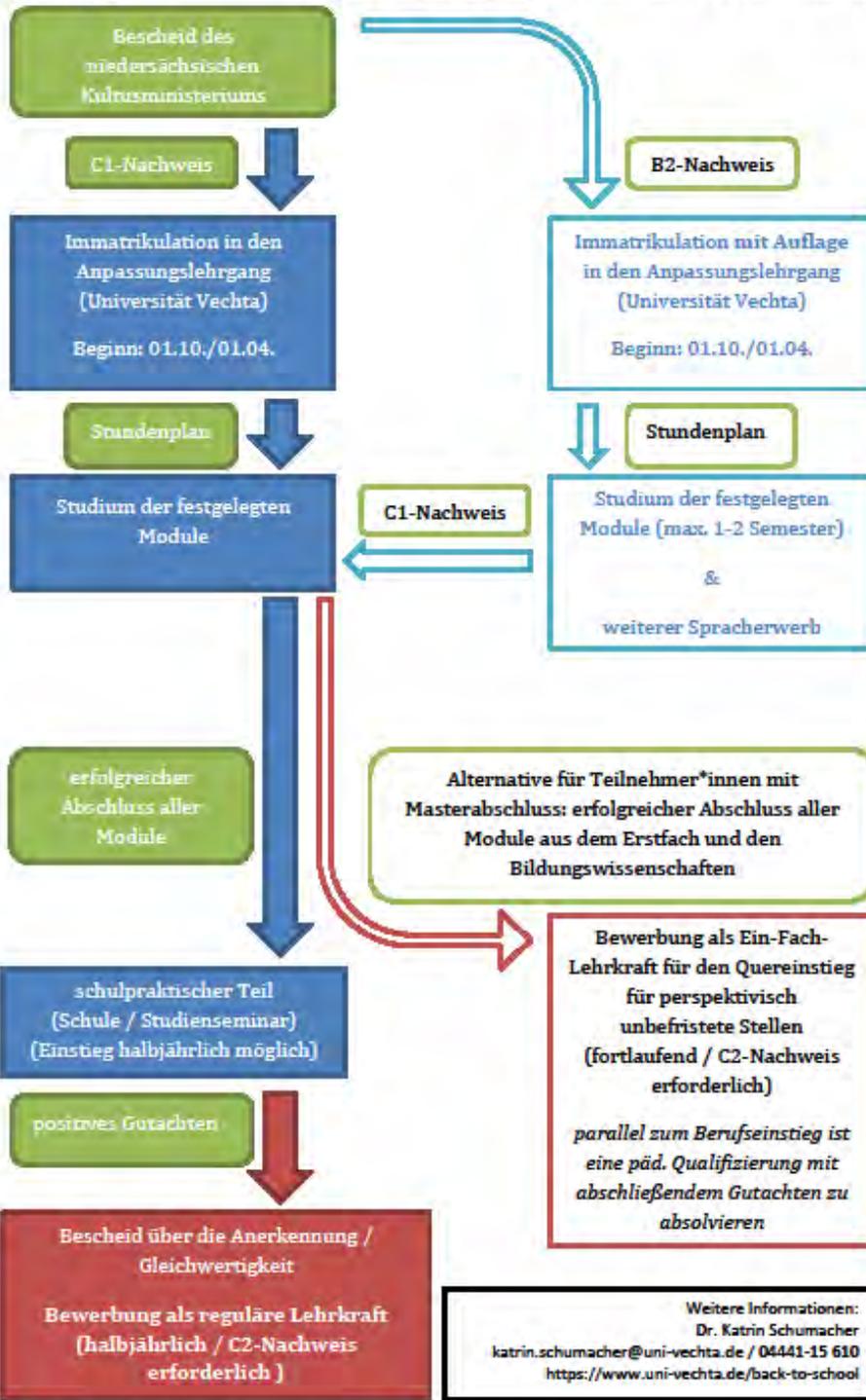
Name	Back to School-Programm und Anpassungslehrgang für ausländische Lehrerinnen und Lehrer
Projektleitende Institution(en)	Universität Vechta (International Office)
Projektpartner*innen (uniintern und -extern)	diverse
Finanzierungszeitraum	Das Back to School-Programm wird derzeit aus Drittmitteln bis Dezember 2021 finanziert. Der Anpassungslehrgang gehört zu den fest etablierten Regelangeboten der Universität.
Kurszeitraum	Back to School-Programm (Stufe 1): flexibel Back to School-Programm (Stufe 2) und Anpassungslehrgang: Einstieg zum Beginn des Winter- oder Sommersemesters
Programmcharakter	Durch den erfolgreichen Abschluss des Anpassungslehrgangs erhalten ausländische Lehrer*innen die Möglichkeit, sich als reguläre Lehrer*innen in Niedersachsen zu bewerben. Das Back to School-Programm bereitet auf den Anpassungslehrgang vor (Stufe 1) und unterstützt Teilnehmer*innen am Anpassungslehrgang individuell (Stufe 2).
Zulassungsvoraussetzungen	Back to School-Programm (Stufe 1) <ul style="list-style-type: none"> • ausländischer akademischer Lehramtsabschluss mit Lehrbefähigung in einem Unterrichtsfach, das an niedersächsischen Schulen unterrichtet wird • in der Regel Sprachkenntnisse auf dem Niveau B1 Back to School-Programm (Stufe 2) und Anpassungslehrgang: <ul style="list-style-type: none"> • Bescheid des niedersächsischen Kultusministeriums mit Bezug auf das Lehramt an Grundschulen, Hauptschulen oder Realschulen und mit Unterrichtsfächern, die an der Universität Vechta studiert werden können (s.u.) • Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1, z.B. DSH-2, TestDaF mit 4x4 Punkten, TELC C1 Hochschule (bzw. weit fortgeschrittene Sprachkenntnisse für eine Zulassung mit Auflage)
TN pro Durchgang	flexibel
Zielgruppe	Das Back to School-Programm (Stufe 1) richtet sich vor allem an ausländische Lehrer*innen mit akademischem Lehramtsabschluss und Lehrbefähigung in einem Unterrichtsfach, das an niedersächsischen Schulen unterrichtet wird. Am Back to School-Programm (Stufe 2) und am Anpassungslehrgang können ausländische Lehrer*innen teilnehmen, die die Lehrbefähigung für Grundschulen, Hauptschulen oder Realschulen anstreben und Unterrichtsfächer aufweisen bzw. wählen, die die Universität Vechta anbietet (s. zugelassene Unterrichtsfächer). Die Zulassungsvoraussetzungen (s.o.) müssen erfüllt sein.
Zugelassene Unterrichtsfächer	Back to School-Programm (Stufe 1): alle Unterrichtsfächer, die an niedersächsischen Schulen unterrichtet werden. Back to School-Programm (Stufe 2) und Anpassungslehrgang: Anglistik, Biologie, Designpädagogik, Geographie, Germanistik, Geschichte, Katholische Theologie, Mathematik, Musikpädagogik, Politikwissenschaft, Sachunterricht, Sport.

Programmelemente	<p>Back to School-Programm (Stufe1):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschintensivkurse und Fachsprache • Individuelle Beratung und Unterstützung (insb. beim Antrag auf Anerkennung) • Workshops aus den Bildungswissenschaften und zu Schlüsselkompetenzen <p>Back to School-Programm (Stufe 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Unterstützung • Fachmentor*innenprogramm • bei Bedarf Deutschkurse und Fachsprache • bei Bedarf Workshops aus den Bildungswissenschaften und zu Schlüsselkompetenzen • Anpassungslehrgang: Individueller Stundenplan auf Grundlage des Bescheids des niedersächsischen Kultusministeriums
Zusammenarbeit mit Schulen	Für Studierende im Anpassungslehrgang an der Universität Vechta kann – sofern der Bescheid des Kultusministeriums entsprechende Credit Points vorsieht – im Rahmen des von der Universität festgelegten individuellen Studienplans auch das Modul „Allgemeines Schulpraktikum“ (9 CP) im Bereich Bildungswissenschaften aufgenommen werden. Auf diese Weise können Studierende im Anpassungslehrgang vor der schulpraktischen Ausbildung begleitet praktische Erfahrungen im deutschen Schulsystem sammeln.
Abschluss	Wenn der Anpassungslehrgang (universitärer Teil und ggf. anschließende schulpraktische Ausbildung) erfolgreich abgeschlossen wird, wird die Anerkennung/Gleichwertigkeit durch das niedersächsische Kultusministerium bescheinigt.
Berufsperspektive	Nach erfolgreichem Abschluss des Anpassungslehrgangs können sich Teilnehmer*innen als reguläre Lehrer*innen in Niedersachsen bewerben.
Anrechenbarkeit Studium	Im universitären Teil des Anpassungslehrgangs werden reguläre universitäre Lehrveranstaltungen absolviert.
Sprache(n) im Programm	Deutsch
Besonderheiten	Das Programm bzw. der Anpassungslehrgang zielt auf eine vollwertige Anerkennung/Gleichwertigkeit, die eine Bewerbung als reguläre Lehrkraft erlaubt.
Kontakt	Dr. Katrin Schumacher Katrin.schumacher@uni-vechta.de 04441-15 610
Website	www.uni-vechta.de/back-to-school https://www.uni-vechta.de/international-office/internationale-studierende/anpassungslehrgang-fuer-auslaendische-lehrerinnen-und-lehrer/



Universität Vechta
University of Vechta

Anpassungslehrgang für ausländische Lehrer*innen



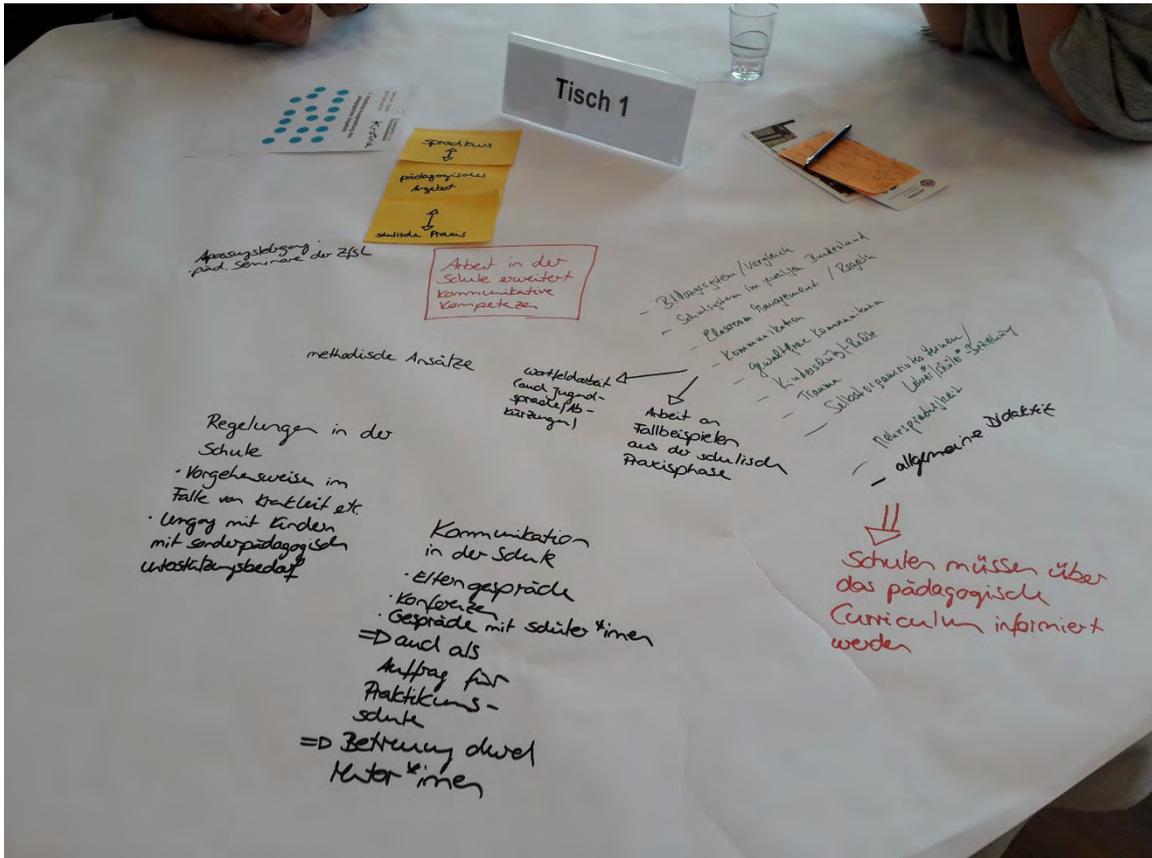
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

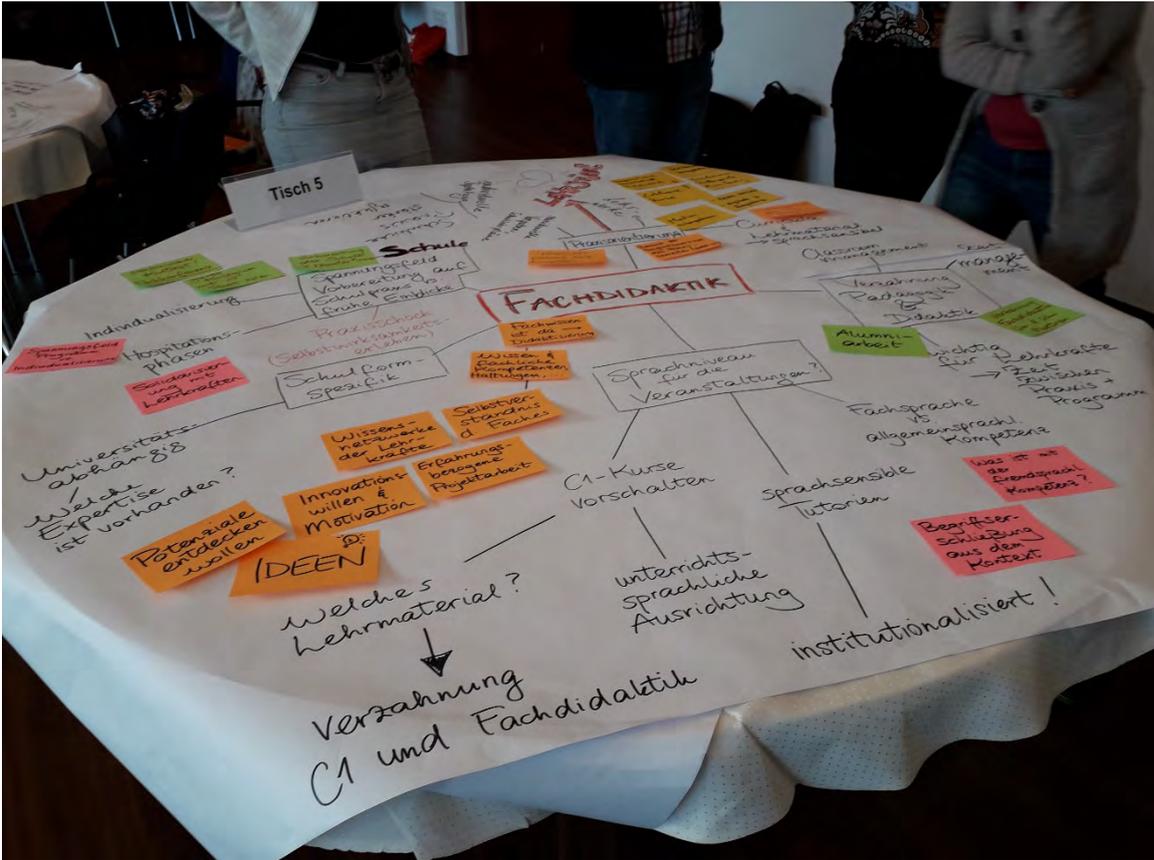


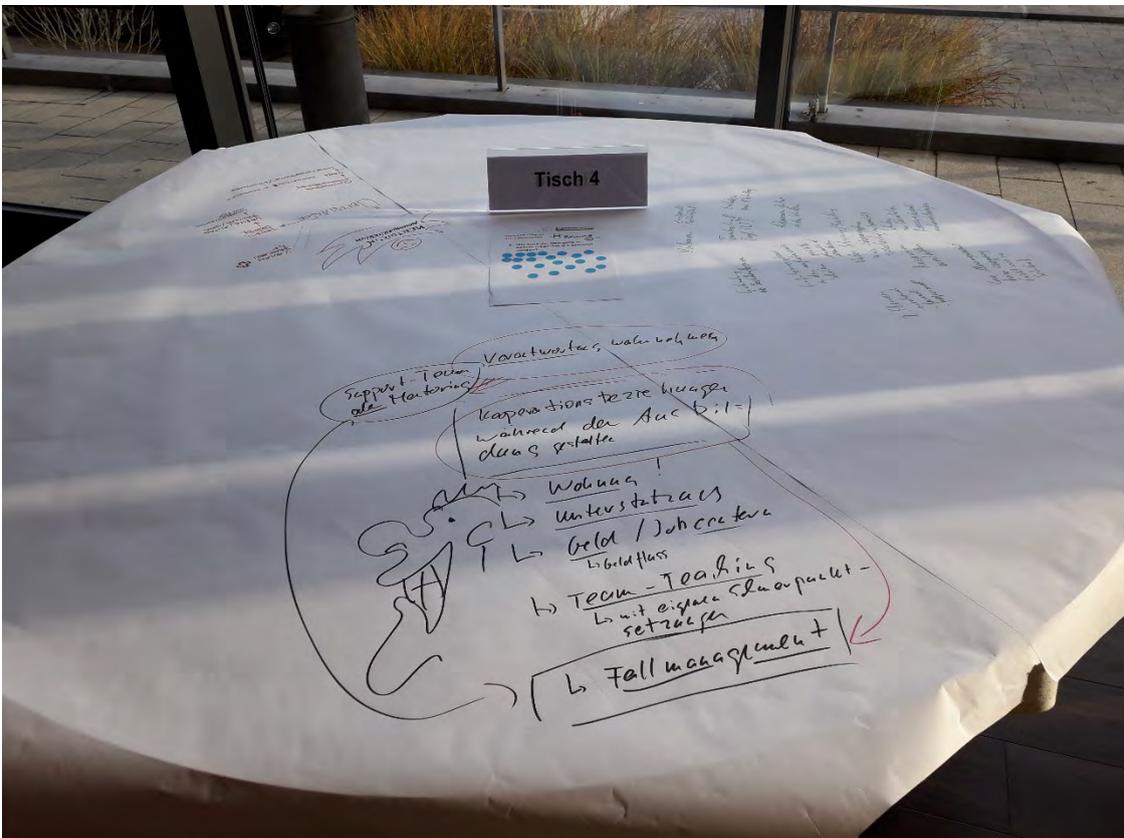
Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds



ZUSAMMENARBEIT IM WORLD CAFÉ







EINBLICKE IN DIE TAGUNGSEVALUATION

Rahmendaten

- Anzahl Teilnehmende an der Tagung: 60
- An der Evaluation beteiligte Personen: 39



Rahmendaten

Evaluationsbogen bestand aus vier geschlossenen Frageblöcken mit Einschätzungen

- zu den Rahmenbedingungen der Tagung
- zu den einzelnen Programmpunkten
- zu den inhaltlichen Erträgen
- zur Tagung insgesamt

sowie aus vier offenen Frageblöcken

- Von der Tagung nehme ich mit...
- Bei der Tagung hat mir nicht so gut gefallen...
- Welche [...] Anregungen haben Sie für weitere Veranstaltungen?
- Welche [...] Anregungen haben Sie für die Integration von geflüchteten Lehrkräften und ihren möglichen Beiträgen für eine interkulturelle Schulentwicklung?



Positive Bewertung der Tagung insgesamt

- Insgesamt wird die Tagung sehr positiv bewertet.
- Besonders die institutionsübergreifende Zusammensetzung wurde als bereichernd empfunden.
- Ausschließlich Bewertungen im positiven Zustimmungsbereich.



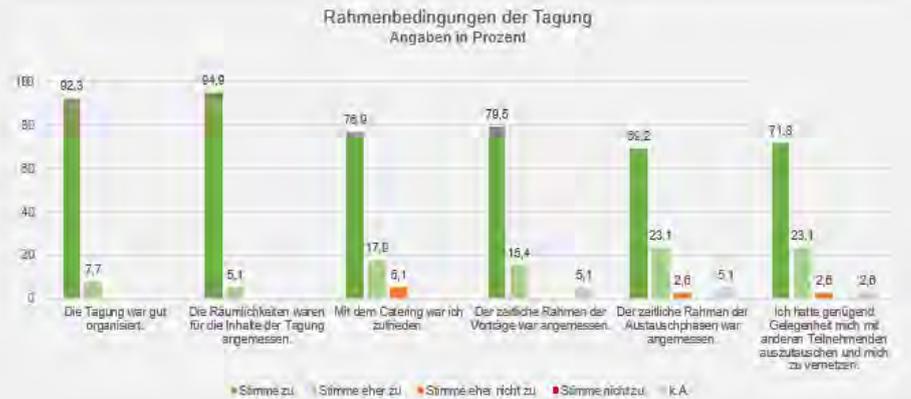
Ausschnitt Stimmungsbild Programmpunkte & Impulse der Tagung

- Besonders positiv wurde das Arbeitsklima während der Tagung erlebt.
- Ein durchwacheneres Stimmungsbild ist bei der Frage nach den Ideen und Impulsen für die Weiterarbeit in den Institutionen erkennbar.



Rahmenbedingungen der Tagung

- Die Organisation sowie die räumlichen Gegebenheiten wurden als besonders positiv wahrgenommen.



Gesamteinblick „Von der Tagung nehme ich mit...“

neue Ideen
Best-Practice
Einblicke in andere Bundesländer
Diversität bei den Bundesländern/ jedes kocht sein „eigenes Süppchen“

eine lange To-Do-Liste/ viel Arbeit
weitere Programme
Umdenken bei Programmen
Hoffnung
schöne Erinnerungen an das Impro-Theater
engagierte Personen/ tolle Menschen
mit ganz viel Brainpower/ Mühe

neue Kontakte

„Dass diese Themen dringend in die Lehrerbildung (!) endlich Einklang finden müssen; Migration, Umgang mit Vielfalt in den Klassenzimmern sind Themen, die uns ein Leben lang begleiten werden, dementsprechend muss(!) sich die Lehrerbildung an Universität auch inhaltlich danach richten und ALLE zukünftige Lehrkräfte darauf vorbereiten.“

Stimme aus der Evaluation

Kritik

LEHRKRÄFTE PLUS

- **Zusammensetzung der Teilnehmenden:** Häufige Nennung, dass kaum Schulleitungen sowie Lehrende bzw. Mentor*innen vor Ort waren
- **Organisation:** Kritikpunkte hinsichtlich der Zeiten (mehr Zeit für Austausch/ World Café/ lieber früher beginnen)
- **Inhalte:** Improtheater sowie „Vortrag von Prof. in Dr. Karakasglu für nicht-Deutschsprachige schwierig zu folgen“ („insgesamt schnell gesprochen und mit Fachbegriffen“)

Anregungen für weitere Veranstaltungen

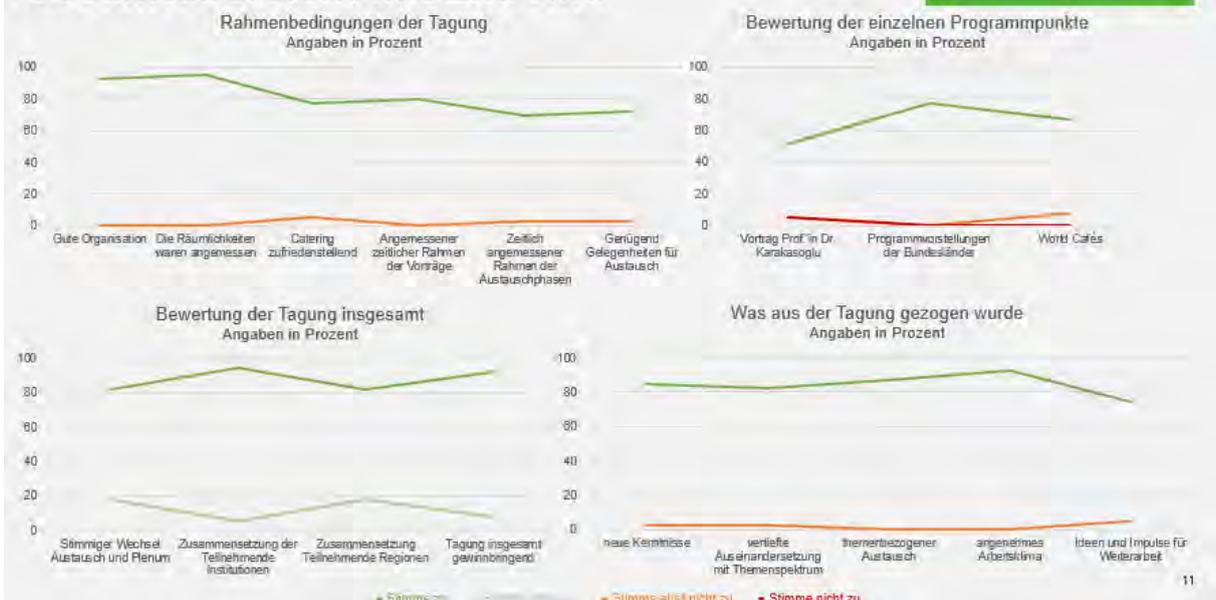
LEHRKRÄFTE PLUS

- **Allgemein**
öfter in Austausch zusammenkommen
- **Inhaltliche Ideen**
Schwerpunktsetzung auf ministerielle Zusammenarbeit; Folgetagung mit Schulleitungen, BezReg und MSB; mehr/ alle Bundesländer einbeziehen; mehr wissenschaftlichen/ empirischen Input
- **Umsetzung**
Wieder mit Improtheater, wieder runde, gemischte (!) Tische, kurze Vorstellungsrunde, mehr Zeit für Austausch, Wiederholung mit zeitlichem Abstand für Beobachtung von Entwicklung
- **Organisatorisch**
Veranstaltungsort mit ausreichend Parkplätzen.

Anregungen für Integration von geflüchteten Lehrkräften

- „...solche Programmen weiter zu finanzieren und organisieren :)“
- „reale Anschlussperspektiven schaffen“ (Anschlussperspektiven wurden häufig genannt)
- „mehr Empathie“; „mehr Transparenz“
- „Geflüchtete Lehrkräfte als Experten: Empfehlungen für die Umsetzung von Programmen aus ihrer Perspektive.“
- „Stärker auf die notwendigen Änderungen in der Lehrerbildung eingehen.“ -> weg von „Notlösungen“
- Intensivere Zusammenarbeit zwischen den Ländern (mehrfach genannt)
- „interkulturell bedeutet mehr als die Tagung umfassen kann (aber ein Ansatz)“
- „Klärung der Aufgaben der Schule/Schulleitung“

Gesamtübersicht mit Extrema



AUSBLICKE: WIE ES MIT LEHRKRÄFTE PLUS IN NRW WEITERGEHT

STEUERGRUPPE LEHRKRÄFTE PLUS¹⁷

Die Tagung *Wieder unterrichten können* wurde mit dem Ziel durchgeführt, Menschen aus unterschiedlichen Bundesländern, Institutionen und Professionen zusammenzubringen, um berufliche Perspektiven für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund vorzustellen, zu diskutieren und somit den nationalen Diskurs um die Integration geflüchteter Lehrer*innen und eine interkulturelle Schulentwicklung zu bereichern. Zudem sollten Impulse gesetzt werden, wie internationalen Lehrkräften langfristige Berufseinstiege ermöglicht werden können – auch unter Berücksichtigung landespolitischer Unterschiede.

Die Auswertung der Tagung hat gezeigt, dass ein solcher Austausch mit den verschiedenen Akteuren und über die Ländergrenzen hinweg wertvolle Anregungen für die eigenen Projekte, die Ausgestaltung der Lehrer*innenbildung am eigenen Standort oder die eigene Schulentwicklung bringt. So war auch der Wunsch, öfter in Kontakt zu kommen, sehr eindeutig in der Evaluation vertreten. Speziell die Zusammensetzung der Tagungsteilnehmer*innen wurde als gewinnbringend beschrieben. Allerdings wurde auch immer wieder betont, dass ein stärkerer Einbezug von Schulvertreter*innen die Diskurse bereichert hätte. Diesem Hinweis soll eine Folgetagung gerecht werden, zu der vermehrt Schulleitungen und Mentor*innen angefragt werden sollen, über ihre Erfahrungen mit Teilnehmenden und Alumni der Programme zu berichten. Insbesondere könnte dabei auch näher in den Blick genommen werden, wie unter Einbezug von ersten Forschungs- und Evaluationsdaten und mit Beteiligung aller Akteure noch stärker Impulse für eine interkulturelle Schulentwicklung gewonnen werden können. Und wie Prozesse des Othing erkannt und kritisch reflektiert werden können und mit welchen Strategien man ihnen entgegenwirken kann.

Auf einer Folgetagung können ferner die Weiterentwicklungen in den einzelnen Ländern und Projekten präsentiert werden. So gab es seit der Tagung *Wieder unterrichten können* in NRW bereits einige Veränderungen, die im Folgenden kurz skizziert werden sollen.

Das Programm der fünf Bezirksregierungen NRWs Internationale Lehrkräfte Fördern (ILF; siehe „Länderbeiträge: Die Programme im Fokus“ → „Nordrhein-Westfalen“) ermöglicht Absolvent*innen von Lehrkräfte Plus bereits seit 2018/19 einen Wiedereinstieg in den Lehrer*innenberuf im Anschluss an die Universitätsprogramme. Im Juni 2020 hat die erste Kohorte der Bezirksregierung Arnsberg das ILF-Programm abgeschlossen. Sieben Lehrkräfte haben sich auf Stellen mit einer langfristigen Perspektive an Schulen beworben, sechs Personen haben den Wiedereinstieg über Seiteneinstiegsstellen geschafft, nehmen nun an einer weiteren, einjährigen Pädagogischen Einführung (PE) teil und können im Anschluss daran entfristet an ihren Schulen arbeiten; eine Person arbeitet als Vertretungslehrkraft. Gleichzeitig wird fachlich und rechtlich geprüft, inwieweit das ILF-Programm im Rahmen der PE anerkannt und infolgedessen auf ein halbes Jahr verkürzt werden kann. Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist die Anerkennung des großen Engagements und der berufsbiographischen Weiterentwicklung, die Alumni des Lehrkräfte Plus und ILF-Programms bereits für ihre Re-

¹⁷ Die Steuergruppe des Projektes Lehrkräfte Plus setzt sich zusammen aus: der Bertelsmann Stiftung, der Stiftung Mercator, dem Ministerium für Schule und Bildung NRW, der Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren NRW sowie der Universität Bielefeld und der Ruhr-Universität Bochum.

Qualifizierung geleistet haben und ermöglicht ihnen zudem einen regulären Berufseinstieg in ein Dauerbeschäftigungsverhältnis an Schulen in NRW.

Da die Förderung durch die Bertelsmann Stiftung und die Stiftung Mercator als Anschubfinanzierung gedacht war, endet diese im März 2021 mit dem dritten Bochumer Jahrgang. Eine Fortführung von Lehrkräfte Plus wurde durch den Transfer des Konzepts in das DAAD-Programm des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) NRWege Leuchttürme sichergestellt.¹⁸ Mit dem Programm unterstützt das Land – um in der Leuchtturm-Metapher zu bleiben – wegweisende Projekte die Internationalisierung an Hochschulen, wobei die Qualifizierung von geflüchteten Lehrkräften einen Schwerpunkt bildet. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW stellt dafür großzügig Mittel bereit. Das MSB stellt auch in Zukunft die Ressourcen zur Verfügung.

Mit der Neufinanzierung der zwei Lehrkräfte Plus-Projekte in Bielefeld und Bochum durch das Land sind in NRW drei weitere Standorte hinzugekommen: Auch die Universitäten Duisburg/Essen, Köln und Siegen bieten seit Beginn des Jahres 2020 eigenständige Lehrkräfte Plus-Projekte für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund¹⁹ an. Dabei wurden durch die Ausschreibung des DAAD und die beteiligten Ministerien Qualitätsstandards festgelegt, die über alle Programme hinweg gelten. Zu diesen Standards gehören u. a. eine universitär begleitete, umfangreiche schulische Praxisphase, Deutsch Intensivkurse und berufssprachliche Kurse, pädagogisch-interkulturelle sowie fachlich-fachdidaktische Kurse und ein umfassendes Beratungsangebot. Über einen regelmäßigen Austausch und halbjährliche Beiratssitzungen wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den Standorten aufgebaut und ein geplantes Onlineportal, welches als Verbundprojekt unter der Koordination der Ruhr-Universität Bochum entsteht, sichert die inhaltliche Kooperation weiterführend. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Tagungsdokumentation (September 2020) sind bereits vier Kohorten mit je 25 bis 30 Teilnehmenden an den neuen Standorten sowie der Universität Bielefeld unter der neuen Förderung gestartet. Eine Begleitforschung zu der Entwicklung der Handlungskompetenzen der Teilnehmenden der fünf Lehrkräfte Plus-Programme und dem Berufseinstieg ihrer Absolvent*innen wird ferner durch die Bertelsmann Stiftung und die Stiftung Mercator finanziert und durch Prof. Dirk Richter (Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung, Universität Potsdam) sowie Prof. Georgi (Zentrum für Bildungsintegration, Abteilung für Angewandte Erziehungswissenschaft, Universität Hildesheim) in beratender Funktion durchgeführt.

Die Förderung durch das MKW und dem MSB läuft bis zum Jahresende 2022 und eröffnet bis zu diesem Zeitpunkt über 300 internationalen Lehrkräften eine Möglichkeit zur Weiterbildung und eine Chance auf den beruflichen Wiedereinstieg.

¹⁸ Online unter: <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/fluechtlinge-an-hochschulen/hintergrundinformationen-programm-nrwege-leuchttuerme/> (zuletzt geprüft am 01.09.2020).

¹⁹ Die Zielgruppe von Lehrkräfte Plus wurde ausgeweitet: Die Programme dürfen nun 15% der Teilnehmendenzahl mit internationalen Lehrkräften aus Drittstaaten ohne Fluchthintergrund aufnehmen.